

Höngger Zeitung

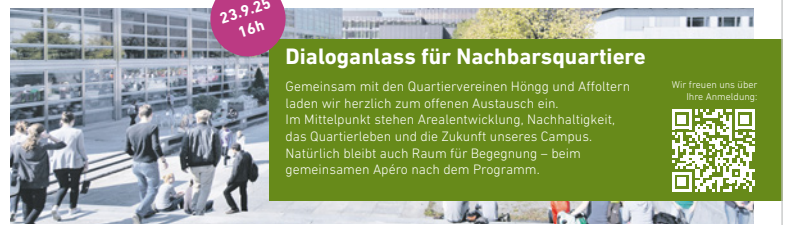
SCHMERZEN MÜSSEN NICHT IHR LEBEN BESTIMMEN

Unser interdisziplinäres Team in Zürich Oerlikon behandelt chronische Schmerzen mit neuesten Methoden und persönlicher Betreuung.

**SCHMERZKLINIK
ZÜRICH**

Kontaktieren Sie uns: 044 377 70 20
info@schmerz-zuerich.ch · schmerz-zuerich.ch

ETH zürich



Trödeln, Stöbern und Staunen



Gute Stimmung am Höngger Flohmarkt: Das Team «Geschirr» hatte besonderen Erfolg mit den Tassen. (Foto: das)

Der Höngger Flohmarkt lockte erneut Massen ins reformierte Kirchgemeindehaus. Das Sortiment reichte von Geschirr über Bücher bis zu Spielzeug. Besonders gefragt waren diesmal Tassen. Höhepunkt war der Sackverkauf: Für wenige Franken liessen sich Säcke mit allem füllen, was hineinpasste.

Seite 5

Abstimmungen

Der nächste Abstimmungssonntag am 28. September hält viel Diskussionsstoff bereit. Welche Positionen vertreten die Kreisparteien? Wir haben nachgefragt.

12 & 13

Science-Fiction

In der neuen Serie «Virus» von Gabriel da Silva spielt das Quartier eine Hauptrolle. Viele Szenen wurden in Höngg gedreht – über fünf Jahre hinweg entstanden so sechs packende Folgen.

Seite 15

Rechtsberatung Verkauf Bewertung Verwaltung Baumanagement

**Ihr Eigentum.
Unsere Verwaltung.**

Ob Mietersuche, Verträge, Abrechnungen oder Notfalldienst: Wir übernehmen für Sie die Verwaltung Ihrer Liegenschaft. Umfassend, zuverlässig und kompetent. Und wenn nötig schauen wir für Sie mit unserer eigenen Rechtsabteilung zum Rechten.

Hauseigentümerverband Zürich
Telefon 044 487 17 49
bewirtschaftung@hev-zuerich.ch
www.hev-zuerich.ch

Ihre Immobilien.
Unser Zuhause.

HEV Zürich
Hauseigentümerverband

**Tun Sie etwas
Gutes und
verkaufen Sie
uns Ihr Haus**

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben – zur gleichen Miete. 043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung PWG zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich
Christian Schindler
mobiliar.ch

Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Empfang: Löwenstrasse 7
T 044 217 99 11
zuerich@mobiliar.ch

die Mobiliar

120845

Das Neueste aus Höngg immer auf www.hoengger.ch

Inhaltsverzeichnis	
Höngger Flohmarkt	5
Zeltnacht im «Hölzli»	7
«Casa Primo Piano»	10
Mobiliar-Ratgeber	10
Ein Höngger in Locarno	11
Der Wushu-Weltmeister	11
Abstimmungsseiten	12 & 13
Der Holzwurm von Höngg	14
Die Serie «Virus»	15
Gratistests auf STI	17
Höngg aktuell	18
Ausblicke	19
Kirchen	22
Dagmar schreibt	23
Verlosung / Umfrage	24

Impressum

Der «Höngger» erscheint 14-täglich (donnerstags), mit Ausnahme der Schulferien, der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeberin: Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, Telefon 044 340 17 05

Konto: UBS AG, 8098 Zürich, IBAN CH81 0027 5275-8076 6401 R

Abo Schweiz: CHF 120.– pro Jahr, exkl. MwSt.

Redaktion:
Daniel Diriwächter (dad), Redaktionsleitung,
Dagmar Schröder (das), Redaktorin,
Jina Vracko (jiv), Assistentin Redaktion und
Inserate, E-Mail: redaktion@hoengger.ch
Kürzel: e (eingesandter Text), mm (Medienmitteilung), red (Redaktion), zvg (zur Verfügung gestellt)

Korrektur: Ursula Merz

Layout: bartók GmbH, Oliver Staubli, 8049 Zürich

Druck: Druckzentrum Zürich, 8045 Zürich

Inserate und Marketingleitung:
Petra England (pen), Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengger.ch

Inserateschluss «Höngger»:
Montag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
Inserateschluss «Wipkinger»:
Mittwoch der Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise:
www.hoengger.ch/inserieren

Auflage «Höngger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 13 755 Exemplare
Auflage «Höngger» und «Wipkinger»: total verbreitete Auflage (WEMF-beglaubigt): 23 586 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise in 8037 Zürich-Wipkingen

Aus dem «Städtischen Amtsblatt»

Bei den **Bauprojekten** wurde am 27. August bei der Michelstrasse 30 und 32 der Umbau von zwei Mehrfamilienhäusern angegeben. Unter der Nummer 2025/0548 erfolgt die Planaufgabe bis 18. September. Weitere Informationen: portal.ebaugesuche.zh.ch ○

Alle Angaben ohne Gewähr.
Quelle: «Städtisches Amtsblatt»

Bestattungen

Anderegg geb. Kälin, Margrit, Jg. 1941, von Zürich und Wattwil SG; Gattin des Anderegg, Pius Gottfried; Winzerhalde 85.

Chrysostom geb. Linder, Liselotte Olivia, Jg. 1939, von Walenstadt SG; verwitwet; Naglerwiesenstr. 76.

Furter-Sacchi, Max Oskar, Jg. 1936, von Zürich und Dottikon AG, Gatte der Furter geb. Sacchi, Silvia Beatrix; Riedhofstr. 250.

Kukal geb. Bradna, Ludmila, Jg. 1940, von Zürich; Riedhofweg 4.

Junge Familie sucht Eigenheim in Höngg

Wir sind eine vierköpfige Familie mit zwei Kindern und suchen ein Eigenheim in Zürich Höngg zum Kauf. Über Hinweise und eine Kontaktaufnahme freuen wir uns: wohneninhoengg@gmx.ch

Gesucht ab sofort oder nach Vereinbarung:

3,5-Zimmer-Wohnung mit Garten oder Balkon in Höngg

von nettem, ruhigem und solventem Schweizer Paar.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme unter *Chiffre 40*, *Quartierzeitung Höngg GmbH*, *Meierhofplatz 2, 8049 Zürich* oder per Mail an: inserate@hoengger.ch

Einzelbüro in Höngg zu vermieten

Ruhige Lage, 23 m², mit separatem Eingang und WC, an der Ferdinand-Hodler-Strasse 11, MZ Fr. 650.–/Mt., per sofort Ideal für Homeoffice, Atelier bzw. ruhige Bürotätigkeit.

Besichtigung über Verwaltung:
HRE Immobilien
043 524 39 39 · info@hre.ch

Nachrücken im Gemeinderat

David Ondraschek (Die Mitte, Wahlkreis 10) ist seit Mai 2024 Mitglied des Gemeinderats. Er hat per 30. August 2025 seinen Rücktritt erklärt. Die dadurch entstehende Vakanz wird durch Nachrücken besetzt. Die vier nachfolgenden Personen auf der Liste der Mitte des Wahlkreises 10, Andrea Röllin, Jonathan Landolt, Michael Weiss und Aïcha Fatam, lehnten die Wahl ab. Loïc Hurni erklärte die Annahme des Mandats und ist somit für den Rest der Amtsdauer bis 2026 gewählt. (mm) ○

Ein Inserat dieser Grösse in der

HönggerZeitung

kostet CHF 94.– exkl. MWST.

KÜNZLE DRUCK

Inhaber John Huizing

Künzle Druck ist für Sie da.

- Briefpapiere
- Couverts
- Visitenkarten
- Postkarten
- Formulare
- Doku-Mappen
- Plakate
- Broschüren

Künzle Druck AG • 8050 Zürich • 044 305 80 50 • kuenzledruck.ch

Zürich
Heilig Geist

Limmattalstrasse 146 · 8049 Zürich
T 043 311 30 30 · info@kathhoengg.ch

Heilig Geist feiert!

Kirchweihfest am Sonntag, 7. September

Ein fröhliches Fest feiern in Gemeinschaft und lebendiger Vielfalt

10.00 Uhr stimmungsvoller Gottesdienst mit Musik
Im Anschluss Grilladen, Kuchentheke, eigene Einkaufstasche kreieren, Bauen mit Kapla, Malen u.v.a.m.

13.00 Uhr feierliches Konzert von Cantata Prima
Im Anschluss Kaffee und Kuchen

Komm vorbei und sei dabei!

Der «Nistplatz» möchte länger bleiben

Der Vertrag des Projekts «Nistplatz» in der Mühlehalde mit der Stadt läuft Ende Jahr aus – nun wird über eine Verlängerung verhandelt.



Die Zukunft der Mühlehalde steht erneut zur Diskussion. (Foto: dad)

Vor einem Jahr zog das Projekt «Nistplatz» in die Mühlehalde ein. Als eine Art Vorbote für ein mögliches Theater- und Tanzhaus für Kinder und Jugendliche. Mittlerweile ist das Projekt im Quartier

offenbar gut angekommen und der Saal der Mühlehalde wurde wieder für traditionelle Quartieranlässe genutzt. Da der Vertrag mit Liegenschaften Stadt Zürich endet, steht die Zukunft erneut zur Diskussion. Dem Stadtmagazin «Kreis 10» zufolge möchte der «Nistplatz» länger bleiben. Liegenschaften Stadt Zürich bestätigte, dass entsprechende Gespräche laufen.

Bauarbeiten und Bar

Mittlerweile wurde auch eine Bar in den Räumlichkeiten der Mühlehalde angekündigt, die jeden zweiten Mittwoch öffnen soll. Weitere Informationen waren bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Auffällig waren zuletzt auch die Bauarbeiten im Gebäude. Derzeit werde die Heizungsanlage erneuert, wie Liegenschaften Stadt Zürich mitteilt – das als Teil der Umstellung auf nachhaltige Energiequellen in allen städtischen Liegenschaften. (red) ○

Bauarbeiten in Wieslergasse und Singlistrasse

In der Wieslergasse, Abschnitt Limmattalstrasse bis Riedhofstrasse, werden die Abwasserkanalisation und die Werkleitungen erneuert. Zusätzlich entsteht eine neue Fernwärmeleitung. Im Rahmen von Hitzeminderungsmaßnahmen werden ausserdem acht neue Bäume gepflanzt. In der Singlistrasse, Abschnitt Wieslergasse bis Riedhofstrasse, wird ebenfalls eine neue Fernwärmeleitung verlegt. Nach Abschluss der Werkleitungsarbeiten folgt der Ersatz des Strassenoberbaus. Die Arbeiten beginnen am Montag, 15. September 2025, und dauern voraussichtlich bis Ende Juni 2026. Laut Tiefbauamt bleiben die Zufahrten zu den Liegenschaften zwar gewährleistet, aufgrund der engen Platzverhältnisse ist jedoch mit Behinderungen zu rechnen. Für die Installationsfläche ist der Parkplatz an der Ecke Wieslergasse/Riedhofstrasse vorgesehen. Die Arbeiten erfolgen in zwei Etappen: Die Bauarbeiten an der Wieslergasse erstrecken sich über den gesamten Zeitraum, jene an der Singlistrasse starten Mitte Januar 2026. (red) ○

EDITORIAL



September

Der Spätsommer ist in Höngg angekommen: Die Trauben am Chillesteig sind reif, der Wümmet steht bevor – wenn auch in diesem Jahr ohne das Höngger Quartierfest. Während die einen Trauben lesen, machen sich andere Gedanken über neue Impulse im Alltag. Denn Lernen hört nicht mit der Schulzeit auf. Passend dazu findet vom 15. bis 21. September «Zürich lernt» statt – auch in Höngg, mit rund 20 Angeboten. Mit kostenlosen Gratislektionen lädt das Festival dazu ein, Neues auszuprobieren. Vom Gospelsingen bis zum Rettungsschwimmen ist alles dabei. Nehmen Sie auch teil?

Wümmet und Lernen haben etwas gemeinsam: Beides braucht Neugier, Geduld und lohnt sich langfristig. Vielleicht ist der September genau der richtige Moment, um sich inspirieren zu lassen. In dieser Zeitung finden Sie weitere Anregungen dazu.

Ich wünsche Ihnen einen goldenen Spätsommer: mit reifen Trauben, wachen Gedanken und vielleicht der Lust, etwas Neues zu lernen. Im Kleinen, im Alltag, im Quartier.

Herzlichst
Petra England
Leitung Inserate & Marketing

Höngger Newsletter



Alleinerziehende Mutter (1 Kind) sucht Unterstützung

im Haushalt und vereinzelt Betreuung, Do & Fr 8–12 Uhr oder nach VB. Gute Deutschkenntnisse. Bei Interesse gerne kurze Bewerbung unter:

Chiffre 41 an Quartierzeitung Höngg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich

oder per Mail an inserate@hoengger.ch

KUSTERS zu Ihren Diensten:
Wir **räumen**, was leer sein muss, **zügeln**, **transportieren**, **reinigen** und **kaufen** Rares für Bares

Kontakt:
hm.kuster@bluewin.ch
076 342 38 16 / 079 405 26 00



Metzgete

FR 26.09. 18 bis 24 Uhr SA 27.09. 11 bis 24 Uhr

Im Turnerhaus Höngg, Kappenhühlstrasse 60

Männerchor
Höööngg Einzigartig seit 1928

Unter dem Patronat des Quartiervereins Höngg

Marktstände,
Spanferkel +
Veggi-Angebot



Mehr Infos zur Veranstaltung

Konzert mit Arien aus Oper und Operette mit professionellen Opernsänger:innen

Sonntag, 28. September 2025, 17.30 Uhr
Barbetrieb und Türöffnung 17.00 Uhr

Reformiertes Kirchgemeindehaus
Ackersteinstrasse 190, 8049 Zürich

Tickets: 30 Franken

Vorverkauf:

- ▶ eventfrog.ch
- ▶ Buchhandlung & Café Kapitel 10



Fensterreinigung



Für glasklaren Durchblick
in Höngg sorgt der
Fensterputzer Eric Patzen.



T: 078 300 21 90
www.fensterreinigung-patzen.ch



PAWI GARTENBAU

Beratung, Planung und
Erstellung • Unterhalt
von Gärten, Biotopen,
Parkanlagen, Dach-
gärten und Balkonen

Je nach Witterung:

- Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
- Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
- Moorbeete und Natursteinarbeiten

Mit uns wächst
Freude.



PATRIK
WEY



DANIEL
BÄCHLI

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
E-Mail: pawi-gartenbau@bluewin.ch
Ackersteinstr. 131, 8049 Zürich
Tel. 044 341 60 66, 079 400 91 82

reformierte
kirche zürich
kirchenkreis zehn

Mitsingkonzert mit Andrew Bond

Mittwoch, 10. September, 15 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus Höngg

Ein Konzert voller Klassiker, Ohrwürmer und
Überraschungen für Klein und Gross mit Andrew Bond.

Ticketvorverkauf bis 9. September im Generationenhaus
Sonnegg (Montag- bis Freitagnachmittags, 14 bis 17.30 Uhr)

Türöffnung und Ticketverkauf am Konzerttag ab 14.15 Uhr.

Preise: Erwachsene 12 Fr., Kinder ab 3 Jahren 7 Fr.

Die Plätze sind nicht nummeriert, für die
Kinder sind vor der Bühne genügend Plätze
reserviert.

Weitere Infos unter www.kk10.ch/69286



Ab sofort kann die
Höngger Zeitung
auf WhatsApp kosten-
los abonniert werden:



www.zahnaerztehoengg.ch

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner

Dr. med. dent.
Marie Montefiore

**Dentalhygiene
und Prophylaxe**

Praxis Dr. Martin Lehner
Limmattalstrasse 25
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten

Mo, Do: 8 bis 20 Uhr
Di, Mi: 8 bis 16 Uhr
Fr: 8 bis 16 Uhr

Telefon 044 342 19 30



Jubiläum: 14 Jahre Mandarin TCM Services Zentrum

**Ihr TCM-Zentrum für Akupunktur,
traditionelle chinesische Massage
und Schröpfen**

Unser Zentrum für Traditionelle Chinesische
Medizin ist von den Krankenkassen aner-
kannt (Zusatzversicherung für Komplen-
tärmedizin).

Frau Dr. Zhang Weiwei freut sich, Sie kennen-
zulernen.



Hönggerstrasse 1
8102 Oberengstringen
Telefon 044 750 24 22
www.mandarin-tcm.ch
info@mandarin-tcm.ch
Montag-Freitag 8-18 Uhr
Samstag 8-12 Uhr

**Wir helfen Ihnen bei den
folgenden Beschwerden**

- Asthma, Heuschnupfen, Allergien
- Entwöhnung von Rauchen und Alkohol
- Hautprobleme, Psoriasis, Neurodermitis
- Herzbeschwerden
- Hirnschlag und damit verbundene Lähmung
- Hörsturz, Tinnitus
- Ischias, Lumbago, Bandscheibenvorfall
- Long-Covid
- Migräne, Kopfschmerzen
- Myome
- Nacken-, Schulter- und Rückenschmerzen
- Prostata-Beschwerden
- Schlafstörungen
- Schwindel (Bluthochdruck)
- Sportverletzungen, Arthrose
- Stress und Müdigkeit, Depressionen, Burnout
- Verdauungsstörungen

Euphorische Stimmung beim «Sackverkauf»

Der Hönegger Flohmarkt erwies sich erneut als Publikumsmagnet. Schliesslich gibt es im Quartier nur alle drei Jahre die Gelegenheit, so viele Schnäppchen auf einmal zu ergattern.

Dagmar Schröder – Mitte August herrschte emsiges Treiben im reformierten Kirchgemeindehaus. Von Montag bis Freitag wurde dort fast alles angenommen, was sich in Hönegger Haushalten angesammelt hatte und wofür keine Verwendung mehr bestand – von alten Familienantiquitäten bis zur ausgedienten Grillzange. Zahlreiche Freiwillige

nahmen die Waren entgegen, sortierten und arrangierten sie nach Kategorien wie Geschirr, Haushalt, Bilder, Bücher und Spielsachen. Im grossen Saal türmten sich so unzählige Kostbarkeiten und Schätze. Am Wochenende vom 23. und 24. August öffnete schliesslich der Markt seine Türen und bot die Gelegenheit, in aller Ruhe zu stöbern und zu feilschen. Halb Hönegg war hier auf den Beinen.

Tassen waren begehrt

Zu den regelmässigen Teilnehmenden gehört zum Beispiel Rosmarie Fuchslin. Sie ist schon seit Jahren dabei. Dieses Mal betreute sie den Geschirrstand. Der Umsatz nehme seit einiger Zeit ab, stellte sie fest. «Aber», so sagte sie, «der Anlass ist

wunderschön, die Zusammenarbeit mit den anderen Freiwilligen ganz toll.» Nicht sehr begehrt waren in diesem Jahr leider die vier Römertöpfe. Darüber wunderte sich auch Rosmarie Fuchslins Tochter, Edith Fuchslin: «Es ist interessant zu beobachten, welche Waren gefragt sind, das ändert sich von Flohmarkt zu Flohmarkt.» Vor drei Jahren, so Fuchslin, sei die Nachfrage nach diesen speziellen Töpfen nämlich sehr gross gewesen. Dies aufgrund eines damals populären Rezeptes. «In diesem Jahr haben wir dafür gesorgt, dass wir genug Römertöpfe haben – und keiner wollte mehr einen haben», so Edith Fuchslin schmunzelnd. Dafür seien dieses Mal Tassen ganz besonders begehrt gewesen. Der krönende Abschluss des Flohmarkts war der Sackverkauf. Sonntags um 15 Uhr wurden die Verkaufssäle geschlossen, der reguläre Flohmarktverkauf war damit vorbei. Nun ging es darum, sich für

fünf oder zehn Franken Plastiksäcke zu besorgen. Auf einen Countdown hin wurden die Türen wieder geöffnet: Es galt, alles in die Säcke zu packen, was von Interesse war. Egal was, Hauptsache, es passte in die Tüte. Der Andrang war riesig, die Stimmung euphorisch. Manche Stände, wie etwa der Kupfer- und Messingtisch, waren nach dieser halben Stunde wie leergefegt. Als um 15.30 Uhr der Sackverkauf beendet war, leerte sich der grosse Saal schlagartig. Übrig blieben die zahlreichen Freiwilligen, die nun die Aufgabe hatten, alle übriggebliebenen Waren wieder in Kisten zu verpacken. Diese werden in den kommenden Tagen von der Brocki-Land AG in Fahrweid-Dietikon abgeholt. Was dort nicht gebraucht werden kann, wird entsorgt. Welche Summe genau zusammengekommen ist, war bis Redaktionsschluss nicht bekannt. Der Erlös geht vollumfänglich an karitative Einrichtungen. ○



An zwei Tagen strömten viele Personen an den Hönegger Flohmarkt. (Foto: dad)



Das Team «Haushalt» ist begeistert von den Waren. (Foto: das)

ETH zürich

Campus Community Relations



23.9.25
16h

Dialoganlass für Nachbarsquartiere

Gemeinsam mit den Quartiervereinen Hönegg und Affoltern laden wir herzlich zum offenen Austausch ein. Im Mittelpunkt stehen Arealentwicklung, Nachhaltigkeit, das Quartierleben und die Zukunft unseres Campus. Natürlich bleibt auch Raum für Begegnung – beim gemeinsamen Apéro nach dem Programm.

Wir freuen uns über
Ihre Anmeldung:



Abstimmung vom 28. September 2025

JA zur neuen Parkkartenverordnung und damit zur erweiterten Gewerbeparkkarte – für ein lebendiges Zürich und ein starkes Gewerbe

Zürich ist eine Stadt voller Leben, Wirtschaftskraft und Innovation. Doch hinter den Kulissen kämpfen gerade die kleinen und mittelgrossen Gewerbebetriebe um angemessene Rahmenbedingungen. **Eines der grössten Ärgernisse bei der täglichen Arbeit sind die fehlenden Parkplätze.** Handwerker, Installateure, Lieferanten – sie alle brauchen Platz, um ihre Fahrzeuge während der Arbeit legal parkieren zu können. Langer Suchverkehr ist nicht nur störend, er führt zu unnötigen Umwegen, Zeitverlust und Mehrkosten – und am Ende zu höheren Preisen und schlechterer Versorgung für die Bevölkerung. Regelmässiges Falschparkieren und Weiterverrechnen von Bussen kann auf Dauer auch keine Lösung sein. Hier setzt die neue Parkkartenverordnung mit der dringend benötigten erweiterten Gewerbeparkkarte an, über die Zürich am 28. September 2025 abstimmt.

Was bringt die erweiterte Gewerbeparkkarte dem Gewerbe?

Seit Jahren beobachten wir mit wachsender Sorge, wie die Anzahl von Parkplätzen in der Stadt Zürich stetig schrumpft. Jede Begründung ist heute gut genug, um in fast allen Quartieren Parkplätze abzubauen. Sie werden damit zu einem knappen Gut. Hitzeminderung, Grünflächen, der Ausbau von Veloinfrastruktur und Fussgängerzonen sind zwar wichtig – und werden von uns grundsätzlich unterstützt –, doch dies darf nicht zulasten der beruflichen Mobilität gehen. Es braucht **Alternativen, die alle Bedürfnisse berücksichtigen.**

Die neue Parkkartenverordnung und mit ihr die **erweiterte Gewerbeparkkarte** ist in diesem Kontext ein echter Fortschritt für das lokale Gewerbe, denn sie bringt mehr Flexibilität: Sie **ermöglicht es Handwerkern und Gewerbetreibenden, ihre Fahrzeuge in ihren Einsatzgebieten einfacher zu parkieren und so effizienter zu arbeiten.** Eine pragmatische, zielgerichtete Antwort auf ein drängendes Problem. So werden wertvolle Ressourcen frei, die direkt in den Kundenservice und die Auftragsabwicklung fließen.

Unglückliche Verknüpfung mit der Parkkarte für Anwohner

Statt die erweiterte Gewerbeparkkarte als eigenständige, unmissverständliche Verbesserung zugunsten des Gewerbes einzuführen, koppelt der Gemeinderat sie an eine umstrittene Änderung der

Parkkartenverordnung für Anwohner – mit zwei brisanten Effekten: Erstens steigt der Preis für die blaue Anwohnerparkkarte. Zweitens wird das sogenannte Bieler Modell eingeführt, welches die Stimmbewölkerung mit den kommunalen Richtplänen bereits angenommen hat und das die bisherige Praxis grundlegend verändert. Diese Verknüpfung gefährdet die ganze Vorlage.

Trotz allem Verständnis für die Bedürfnisse der Anwohner sage ich als Präsidentin des Gewerbeverbands der Stadt Zürich ganz klar: **Wir sagen JA zur neuen Parkkartenverordnung – trotz aller Kritik am Anwohnerkartenteil.** Denn ohne diese Vorlage bekommen wir keine Gewerbeparkkarte. Das wäre ein fatales Signal an unser Gewerbe und unsere Handwerker. Wir können es uns nicht leisten, diese Chance zu verpassen.

JA zum Gewerbe – JA zur neuen Parkkartenverordnung

Eine funktionierende lokale Wirtschaft nützt allen. Dank erweiterter Gewerbeparkkarte profitieren Kundinnen und Kunden von schnelleren Reaktionszeiten, zuverlässigen Dienstleistungen und mehr Auswahl in unmittelbarer Nähe. Handwerker und Lieferdienste sind flexibler und können auch bei Engpässen oder im Notfall rasch und effizient helfen. Sorgen wir gemeinsam dafür, dass Zürich eine lebendige, vielfältige und gut versorgte Stadt bleibt. Darum sagen wir vom Stadtzürcher Gewerbe klar: Sagen Sie JA zum Gewerbe und stimmen Sie am 28. September 2025 JA zur neuen Parkkartenverordnung!



Nicole Barandun-Gross
Präsidentin Gewerbeverband
der Stadt Zürich



JA zum Gewerbe, darum:

JA zur neuen Parkkartenverordnung

am 28. September 2025



Wenn die Badi zur Zeltstadt wird



Bei der Zeltnacht wurde auch eine Yogastunde für Kinder angeboten. (Foto: zvg)

Nach der Premiere im vergangenen Sommer folgte Mitte August die Fortsetzung der vom GZ Höngg, der IG Wartau sowie Freiwilligen gemeinsam organisierten Zeltnacht im «Hölzli».

Dagmar Schröder – 250 Personen und rund 80 Zelte – so viele Teilnehmende zählte Dominique Grob vom GZ Höngg, verantwortlich für die Zeltnacht, auf ihrer Anmelde-liste. Bereits im Frühjahr war der vom GZ gemeinsam mit Vertreterinnen der IG Wartau sowie Freiwilligen organisierte Familienanlass angekündigt worden. Und wie be-

reits im letzten Jahr war die Zelt-nacht innerhalb weniger Minuten ausgebucht. Zelten in der Badi, wer möchte sich das schon entge-hen lassen?

Am Samstag, 23. August, war es dann endlich soweit: Bereits am frühen Nachmittag erwarteten die Organisator*innen ihre Gäste am Eingang zur Badi und wiesen ihnen den Weg zum eigens für den An-lasse abgesperrten, hinteren Teil der Liegewiese. Schnell begann sich dieser mit bunten Zelten zu füllen – von den einfachen kleinen Wurfzelten bis zu den riesigen Tipis, in denen die Bewohnenden so-gar aufrecht stehen konnten. Bol-lerwagen wurden hin- und hergeschoben, Luftmatratzen auf-gepustet und Schlafsäcke ordent-lich drapiert. Und sobald die Schlafstätten errichtet waren, konnte der Spass beginnen.

Fondue in der Badi

Die ganz heissen Sommertage wa-ren an diesem Wochenende spür-bar schon vorbei und auch die Wolkendecke, die den ganzen Vor-mittag bedrohlich nach Regen aus-sah, versprach nichts Gutes. Doch die Wetterprognose hielt, was sie versprochen hatte, und verschonte die Zeltstadt mit Regen. Das Bad im kühlen Nass stand da-mit allerdings vor allem gegen Abend etwas weniger im Vorder-

grund, dafür hatten die gemeinsa-men sozialen Aktivitäten mehr Platz. Das war auch einer der Punkte, die das ausführliche Feed-back des letzten Jahres hervorge-bracht hatte: der Wunsch nach mehr gemeinschaftlicher Interak-tion. So gab es dieses Mal Yoga für Kinder und Pilates-Lektionen, or-ganisiert von Diana Reumer und Valerie Duc, sowie ein Bastelange-bot des GZ. Das Spielmobil mit sei-nem breiten Angebot an Outdoor-spielen kam ebenfalls zum Einsatz, eine Feuerschale und das gemein-same «Werwölfeln», von den Kin-dern selbst organisiert, sorgten ebenso für heimelige beziehungs-weise gruselige Stimmung. Zum ge-mütlichen Znacht gab es dieses Jahr nicht nur Würste vom Grill, sondern auch Fondue.

Auf eine kurze und vielleicht trotz aller Vorbereitung insbesondere für die begleitenden Erwachsenen etwas unbequemere Nacht folgte ein sonniger und warmer Spätsom-meronntag. Ein gemeinsames Frühstück, ein frühes Bad und schon machten sich die Ersten wie-der daran, ihre temporären Behau-sungen abzubauen. Und gegen Mit-tag war der ganze Zauber vorbei – und ausser ein wenig plattge-trampelter Wiese erinnerte nichts mehr im «Hölzli» an die kleine Stadt, die noch wenige Stunden zu-vor hier existiert hatte. ○

COIFFEUR DA PINO



Limmattalstr. 259, 8049 Zürich-Höngg
Parkplätze im Hof
Telefon 044 341 16 16, pino@dapino.ch
Persönliche Beratung, Voranmeldung

www.dapino.ch

Garage Riedhof

Autoelektrik und Fahrzeug-Diagnose
Modernste Test- und Messmethoden
Riedhofweg 35

- Service- und Reparaturarbeiten aller Marken
- Spezialisiert auf VW, Audi, Skoda und Seat
- Oldtimerservice

Alle Komponenten aus einer Hand – in höchster Qualität für Ihre Sicherheit



Tel. 044 341 72 26

Grossauflage am 18. September



Mehr Reichweite. Mehr Leserschaft. Mehr Wirkung.

Sichern Sie sich jetzt einen Werbeplatz: 043 311 58 81 oder insetate@hoengger.ch

Frauenkleider-Tausch

26. September 2025,
19.00 bis 21.30 Uhr

GZ Höngg, Limmattalstr. 214



Eintritt: CHF 5 / Gratis mit KulturLegi





Ihre Hand

MALER SCHAAD GmbH

Limmattalstrasse 177 8049 Zürich
 Telefon 044 344 20 90
 Mobile 079 400 06 44
 info@malerschaad.ch www.malerschaad.ch

Renovationen innen
 Fassadenrenovationen
 Farbgestaltungen

HERZOG
UMBAUTEN AG

8005 ZÜRICH

Umbau & Neubau – Renovation – Altbausanierung
 Kundenmaurer – Betonsanierung – Beton Ciré

TEL. 044 321 08 90
WWW.HERZOG-UMBAUTEN.CH

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf
 Geschäftsführer
 Techniker TS Holzbau

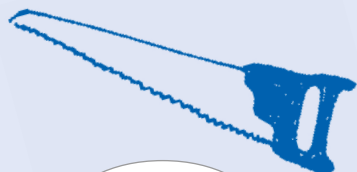
Limmattalstrasse 142
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 72 12

SWISS INSEKTENSCHUTZ



VELUX
 Dachfenster
 Experte

www.kropf-holz.ch
 info@kropf-holz.ch



Frehner
Bedachungen
GmbH

Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 ch.groene@frehnerdach.ch
www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
 Arbeiten in Ziegel, Eternit,
 Schiefer und Schindeln sowie
 Unterhaltsarbeiten an Dach
 und Känneln

► **Einbau von Solaranlagen**



Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH

Heizenholz 39
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 56 57
 Mobile 079 431 70 42
 info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



Holzwurm2000

service-
schreinerei

claudio bolliger
 frankentalerstrasse 24
 8049 zürich
 telefon/fax 044 341 90 48
www.holzwurm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

wyco

Seit 1964 Ihr
Bodenbelagsspezialist

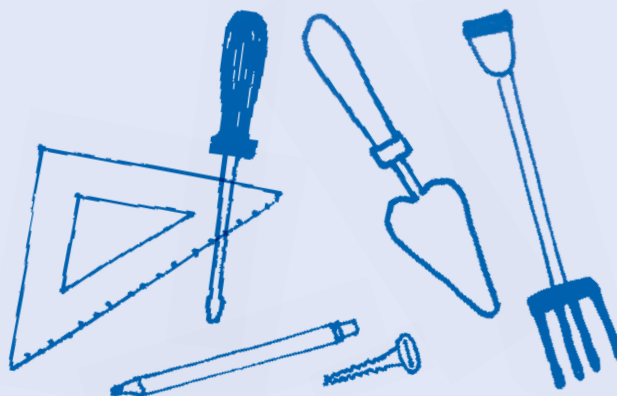
Neuerlegung von Parkett,
 Teppichen und Bodenbelägen.
 Renovation von alten Parkett-
 böden.

Wyco, Wyss + Co. AG
 Rötelstrasse 135, 8037 Zürich
 Telefon 044 366 41 41



BAUWERK
 Parkett

werker



kneubühler ag
maler- und gipserarbeiten
Limmattalstrasse 234
8049 Zürich
044 344 50 40
www.maler-kneuebuehler.ch

Walter Caseri
Nachf. R. Caseri
Sanitäre Anlagen
Winzerstrasse 14
8049 Zürich
Telefon 044 344 30 00
Fax 044 344 30 01
E-Mail info@caseri.ch
www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Lieber Sommer, winkst ade
Noch ist nicht in Sicht der Schnee
Ein leiser Wind die Blätter dreht
Bald farbig von den Bäumen weht
Wir blasen leise oder rechnen gründlich
Kompostieren oder entfernen
die Blätter künftig
Rufen Sie uns bald an
So sind Sie auf unserem Plan
Gartenbau GmbH
Vogtsrain 49, 8049 Zürich
www.bzgartenbau.ch
Telefon 079 646 01 41

bolliger

NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

Bolliger Plattenbeläge GmbH
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



k. greb & sohn
Haustechnik AG
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

DS David Schaub Höngg

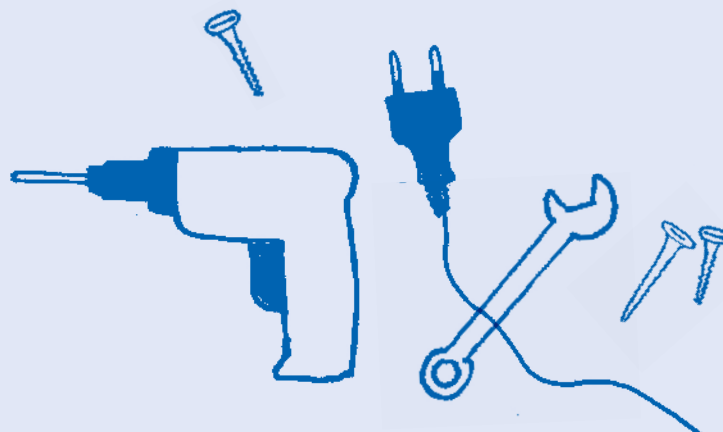
IHR MALERATELIER
FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN

Maya Schaub
Andreas Neumann
Limmattalstrasse 220
8049 Zürich
Telefon 044 341 89 20
www.david-schaub-zuerich.ch

Sauberkeit: unsere stärkste Seite.
POLY-RAPID AG
Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 058 330 02 02
POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT



Elektro Stiefel
GmbH
Limmattalstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17
www.elektro-stiefel.ch
**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**



Kulinarischer Herbst im alten Bauernhaus

Seit diesem Mai leben Alexandra Wohlwend und Arjuna Herrera Jara im alten Bauernhaus an der Gsteigstrasse 72. Dort kreiert das Paar Kochevents und Dinners unter dem Namen «Casa Primo Piano».

Petra England – Die Idee für «Primo Piano» entstand ursprünglich in St. Moritz: Alexandra Wohlwend und Freunde aus dem Engadin organisierten dort private Dinner-Abende mit Kunst und Musik für Freunde sowie Familie. Das Ziel war, Projekte zu schaffen, die Kunst, Kultur und Kulinarik unter einem Dach vereinen.

In Höngg hat das Paar nun einen Ort gefunden, um diese Idee einem breiteren Publikum zugänglich zu machen: im alten Bauernhaus an der Gsteigstrasse 72, das gleichzeitig auch ihr Wohnort ist.

Wohlwend und Herrera Jara waren bereits den ganzen Sommer aktiv und haben bei schönem Wetter an Sonntagen in ihrem Garten Tacos von «Taco Amor» serviert und im August Taco-Kochkurse durchgeführt. Im Herbst folgt nun ein mehrwöchiges Pop-up: Vom 10. September bis 18. Oktober gestalten sechs Köchinnen und Köche abwechslungsreiche 5-Gang-Überraschungsmenüs, die auch in einer vegetarischen Variante erhältlich sind.

Wer steht am Herd?

Mit dabei ist Wes (10. bis 13. September), der einen wilden kulinarischen Trip mit brasilianischem

Einfluss verspricht. Im Anschluss steht der Wirt am Herd: Arjuna Herrera Jara vereint die mexikanische Küche mit der des Engadins

(17. bis 20. September). Rodrigo Vazquez, Gewinner von «MasterChef Schweiz» 2024, folgt mit seiner kreativen Interpretation der Küche seiner Grossmutter (24. bis 27. September).

Im Oktober wird Mirjam Eberle die Gemütlichkeit des Herbstes mit der Neugier aufs Unbekannte verbinden (1. bis 4. Oktober). Die traditionelle Schweizer Küche wird anschliessend von Nina Wild zelebriert. Sie serviert ein vegetarisches und ein veganes Menü (8. bis 11. Oktober). Das grosse Finale bestreitet Micha Merz, der bodenständiges, zeitgemässes Essen auf hohem Niveau kocht (15. bis 18. Oktober). Alle Events bieten die Gelegenheit, im Höngger Bauernhaus einen gemütlichen Abend zu verbringen und dabei kulinarisch Neues zu entdecken. ○



Alexandra Wohlwend und Arjuna Herrera Jara vor dem «Casa Primo Piano» an der Gsteigstrasse 72 (Foto: zvg)

CASA PRIMO PIANO

Gsteigstrasse 72

8049 Zürich

primopianoevents.ch

VERSICHERUNGS-RATGEBER DER MOBILIAR

Bezahlter Inhalt

Invalidität und Todesfall: So sorgen Sie vor

Zugegeben, es sind keine angenehmen Fragen. Dennoch sind sie wichtig: Wie sind Sie versichert, falls Sie invalid werden? Und wie Ihre Familie, wenn Sie sterben? So geht optimale Vorsorge, falls Ihnen etwas zustösst.

Erwerbstätige sind finanziell gut abgesichert, wenn sie wegen eines Unfalls invalid werden. Ist aber eine Krankheit schuld, sieht es anders aus. Auch für den Todesfall ist es sinnvoll, seine Lieben abzusichern – zum Beispiel mit einer Risikoversicherung.

Erwerbsunfähigkeit wegen Krankheit

In der Schweiz sind Krankheiten rund achtmal so oft Ursache für Invalidität wie Unfälle. Wer wegen einer Krankheit erwerbsunfähig wird, erhält von der Unfallversicherung jedoch keine Rente. Dafür springt die Pensionskasse ein. Doch auch wenn die Leistungen der Pensionskasse gut sind, bleibt im Schadensfall eine Einkommenslücke. Diese können Sie mit einer Erwerbsunfähigkeitsversicherung schliessen.

Wer braucht eine private Invalidenrente?

Entscheidend ist die individuelle Situation: Welche Leistungen erhalten Sie und wie viel Geld brauchen Sie bei krankheitsbedingter

Invalidität? Als Faustregel gilt: Die Renten aus der Invalidenversicherung und der Pensionskasse sollten zwischen 60 und 80 Prozent des letzten Einkommens abdecken – je höher der Lohn, desto tiefer der Prozentsatz.

Todesfallversicherung: für den schlimmsten Fall

Wer seine Familie absichern möchte, kann zusätzlich oder unabhängig von der Invalidenrente eine Todesfallversicherung abschliessen. Diese hilft Ihren Lieben die Lebenshaltungskosten zu decken und die Schulden zu tilgen, falls Ihnen etwas zustösst.

Steuern sparen mit der Säule 3a

Die gebundene Vorsorge bietet mit der Säule 3a Steuervorteile: Sie

können die Prämien direkt dem steuerbaren Einkommen abziehen. Bei der Säule 3b sind die Abzugsmöglichkeiten kantonale verschieden. Lassen Sie sich deshalb beraten, bevor Sie sich entscheiden. ○

MOBILIAR GENERALAGENTUR ZÜRICH

Vorsorge ist komplex – und so individuell wie Sie. Gerne beantworten wir Ihre Fragen. Sie erreichen Generalagent Christian Schindler unter 044 217 99 11 oder zuerich@mobiliar.ch



Christian Schindler
Generalagent Mobiliar

Und plötzlich Locarno

Der Hönegger Loïc Hurni war beim Locarno Film Festival als Fotograf engagiert. Der Autodidakt und Politiker schwärmt von dieser Chance. Ein Rückblick.

Das internationale Filmfestival in Locarno, 1946 gegründet, gehört zwar weltweit gesehen zu den kleineren seiner Art, doch längst auch zu den renommiertesten. Selbst US-Branchenblätter wie die «Variety» berichten dann regelmässig aus dem Tessin. Die 78. Ausgabe im August lockte erneut viel Prominenz aus Film, Gesellschaft und Politik an den Lago Maggiore. Und wo sich auf der Piazza Grande beim roten Teppich die Fotografen aus aller Welt drängen, stand in diesem Jahr auch ein Hönegger: Loïc Hurni, 26 Jahre alt. Für ihn war es ein Sprung ins kalte Wasser und zugleich die Erfüllung eines Traums.

Hurni ist kein ausgebildeter Fotograf, war aber als Foto-Assistent der Fotografin Pearl Bäni im Einsatz. Das Handwerk hat er sich



Ausnahmsweise vor der Linse: Loïc Hurni (rechts) mit Ronny Stocker in Locarno. (Foto: Pearl Bäni)

selbst beigebracht. Für den gelernten Detailhandelsfachmann und Metzger ist die Fotografie nicht nur ein künstlerisches Ausdrucksmittel, sondern auch ein nützliches Instrument für die Vernetzung. «Das Wichtigste für mich ist, dass ich mich präsentieren konnte, dass ich bei den Leuten sein und fotografieren durfte», sagt er. Die Begegnungen auf dem roten Teppich seien daher nicht nur glamourös gewesen, sondern auch

lehrreich: «Ich konnte sehr viel Know-how mitnehmen.» Sein Mentor im Tessin war der Medienfachmann Ronny Stocker. Von ihm lernte Hurni, wie man sich als sogenannter Action-Fotograf durchsetzt, den richtigen Moment erkennt und die eigene Handschrift entwickelt. «Von Ronny habe ich gefühlt zwei Millionen Tipps und Tricks lernen können», sagt er. Bei Stocker wird er im September einen Stage absolvieren.

Ein lehrreicher Auftritt

Während andere Fotografen auf Hollywoodstars wie Emma Thompson zielten, legte Hurni seinen Fokus anders. Er ist Mitglied der Partei Die Mitte und folgte in diesen Tagen auf David Ondraschek im Gemeinderat (siehe Seite 2). Für ihn bot Locarno die Möglichkeit, Politik und Fotografie zu verbinden.

«Wir konnten Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider und verschiedene weitere Personen des politischen Geschehens – von der FDP über SP und GLP bis hin zur eigenen Mitte – am exklusiven Event «Diner politique» fotografieren und auch persönlich begrüßen», erzählt er. Das Festival sei so auch ein Ort gewesen, an dem er gewisse Mechanismen der Politik miterlebt habe: «Politik kann vieles verbinden, aber auch spalten. Umso wichtiger ist es zu wissen, wie man verhandelt und zu verstehen, wie die Dinge funktionieren.»

Für Hurni war es also ein lehrreicher Auftritt auf internationalem Parkett. Wenn er heute von Locarno erzählt, – der Goldene Leopard ging übrigens an «Two Seasons, Two Strangers» aus Japan –, mischt sich Begeisterung mit Dankbarkeit. Immer wieder betont er, dass er ohne Unterstützung anderer nicht so weit gekommen wäre. (dad) ○

Ein Wushu-Weltmeister besuchte Hönegg

Drei Wochen lang vermittelte Vincent Wong im Asia Budo Center Hönegg Technik, Kultur und Begeisterung. Er hinterliess einen bleibenden Eindruck.

Nach langer Vorbereitung war es im Sommer so weit: Grossmeister Yaw Haw Chan vom Asia Budo Center Hönegg begrüßte den zweifachen Wushu-Weltmeister Vincent Wong, 33, aus Malaysia am Flughafen Zürich. Für Wong war es nicht der erste Aufenthalt in der Schweiz: Im November des Vorjahres hatte er seiner Verlobten in Zermatt einen Heiratsantrag gemacht. Nun aber galt seine ganze Aufmerksamkeit der Kampfkunst.

Drei Wochen lang unterrichtete Wong die Schüler und Dozenten

des Asia Budo Centers in Technik und Kultur des Wushu-Kung-Fu. Nach dem Kennenlernen mit Yaw Haw Chan, der übrigens ebenfalls aus Malaysia stammt, nahm ihn seine Gastfamilie in Empfang und er konnte sich vom anstrengenden Flug erholen.

Schon am nächsten Tag startete Wong mit einer Stadttour durch Zürich. Beim späteren Apéro lernte er die Schüler und deren Eltern kennen und stimmte sie auf die kommenden intensiven Trainingstage ein.

Begeisterung vermitteln

In Seminaren, Einzeltrainings und Lehrgängen vermittelte Wong nicht nur Technik und Disziplin, sondern auch Begeisterung. Seine Schnelligkeit, Präzision und Leidenschaft wirkten ansteckend – bei Lehrern wie Schülern. Die entfachte Motivation war deutlich spürbar.

Auch andere Kampfkunstschulen profitierten von seinem Besuch. In der Wu-Academy in Baar und im Wushu-Zentrum in Bern gab Wong sein Wissen weiter und erhielt im Gegenzug Einblicke in die Regionen – inklusive einem Ausflug auf den Ägerisee, einem Besuch in Luzern und einer Stadtführung durch Bern.

Zum Abschluss lud Co-Trainer Liman Muhadri zu einem Grillfest in Bremgarten ein. Schliesslich trat Wong wieder die Rückreise nach Malaysia an – mit Schweizer Scho-

kolade, einem gravierten Sackmesser und vielen schönen Eindrücken. Zurück in Hönegg blieb die Erinnerung an einen bodenständigen, herzlichen und hochkarätigen Sportler. ○

Eingesandt vom Asia Budo Center Hönegg



Vincent Wong (Mitte) mit Liman Muhadri (rechts) und Yaw Haw Chan. (Foto: zvg)

Parteien zur Abstimmung vom 28. September:

Ende Monat kommen sechs städtische, eine kantonale und zwei eidgenössische Vorlagen an die Urne. Der «Höngger» hat die Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten.

Die städtischen Vorlagen:

- 1) Volksinitiative «VBZ-Abo für 365 Franken»
- 2) Parkkartenverordnung, Neuerlass der Verordnung über die Parkierungs- und Zufahrtsbewilligungen (PKV)
- 3) Einsatzbeschränkung Laubbläser und Laubsauger, Teilrevision der Allgemeinen Polizeiverordnung
- 4) Ersatzneubau Sportzentrum Oerlikon, Ausgaben von 373 Millionen Franken
- 5) Ersatzneubau von Haus A des Gesundheitszentrums für das Alter Bachwiesen, Ausgaben von 92,4 Millionen Franken
- 6) Sportanlage Juchhof 3, Ersatzneubau Garderobengebäude und Umbau Rasenspielfelder, Ausgaben von 25,66 Millionen Franken

Die kantonale Vorlage:

- 1) Energiegesetz (EnerG), (Änderung vom 27. Januar 2025; Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel)

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) Bundesbeschluss über die kantonalen Liegenschaftssteuern auf Zweitliegenschaften
- 2) Bundesgesetz über den elektronischen Identitätsnachweis und andere elektronische Nachweise (E-ID-Gesetz)



AL

Judith Stofer
Kantonsrätin AL
Kreis 6+10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Stimmfreigabe.** Die AL hat das 365-Franken-Abo im Gemeinderat nicht unterstützt, hat sich aber für einen Gegenvorschlag mit einkommensabhängigen Abos und Ausweitung auf die Agglomeration eingesetzt. Leider erfolglos. Im Kantonsrat fordert die AL ein einkommensabhängiges Tarifsystem für den gesamten Verkehrsverbund, so können Haushalte mit tiefen Einkommen zielgerichteter unterstützt werden. Klar ist: Um den Umstieg auf den öffentlichen Verkehr zu fördern, müssen die Tarife gesenkt werden.
- 2) **Ja. / 3) Ja. / 4) Ja. / 5) Ja. / 6) Ja.**

Die kantonale Vorlage:

- 1) **Ja.** Das 2022 in die Kantonsverfassung aufgenommene Klimaziel 2040 soll auch ins kantonale Energiegesetz aufgenommen werden. Ohne gesetzliche Grundlagen fehlen klare Leitplanken für erneuerbare Energien, Gebäudesanierungen, klimafreundliche Mobilität und das Senken von CO₂. Die AL hat im Kantonsrat die Vorlage mit allen Parteien bis hin zur Mitte unterstützt und ist Teil des Abstimmungskomitees.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein.** Der Eigenmietwert ist steuerlich gesehen ein Naturaleinkommen, das wie alle anderen Naturaleinkommen versteuert werden muss. Eine Abschaffung des Eigenmietwerts ist unfair. Es privilegiert Eigentümer*innen gegenüber Mieter*innen und verursacht insgesamt Steuerausfälle von 1,8 Mia. Franken beim Bund, bei den Kantonen und Gemeinden.
- 2) **Stimmfreigabe.** Die AL-Vollversammlung hat diese Vorlage sehr kontrovers diskutiert. Es gibt Vor-, aber auch Nachteile. Vor allem die mangelnden Datenschutzgarantien wurden kritisiert. Weil das Nein nur knapp war, wurde daraus eine Stimmfreigabe.



GRÜNE

Leonora Seiler
Co-Präsidium
Junge Grüne Zürich

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Das VBZ-Abo für 365 Franken im Jahr macht den öV in der Stadt Zürich zugänglicher und fördert die nachhaltige Mobilität.
- 2) **Ja.** Die neue Parkkartenverordnung schafft mehr Platz im Quartier und bringt Vorteile fürs Gewerbe. Eine Abstufung der Preise nach Gewicht der Fahrzeuge und ein tieferer Tarif für E-Fahrzeuge sollen eingeführt werden. Personen, die an ihrer Wohnadresse einen Parkplatz zu Verfügung haben, können neu keine Parkkarten mehr lösen – das reduziert die Anzahl vergebener Parkkarten. Eine erweiterte Gewerbebewilligung vereinfacht das Parkieren für das Gewerbe.
- 3) **Ja.** Die Nutzung von Laubbläsern soll stark eingeschränkt werden. Dies führt zu einer Lärmentlastung und Entspannung für die Natur. Das Aufwirbeln von Laub stört die Biodiversität.
- 4) **Nein.** Ein grosses Parkhaus soll das Sportzentrum ergänzen. Dieses ist jedoch per öV gut zugänglich und in Fussdistanz zum Parkhaus beim Messeareal. Die Ergänzung ist darum unnötig. Für Personen mit eingeschränkter Mobilität sollen Parkplätze zu Verfügung stehen. Der geplante Kunstrasen ist durch die Produktion und das Lösen von Mikroplastik zudem umweltschädigend.
- 5) **Ja. / 6) Ja.**

Die kantonale Vorlage:

- 1) **Ja.** Der Kanton Zürich soll bis 2040, spätestens 2050, das Netto-Null-Ziel erreichen. Wird der Absenkpfad nicht eingehalten, sollen verpflichtende Massnahmen ergriffen werden. Diese Frist ist unumgänglich, um unsere Lebensgrundlage zu erhalten.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein.**
- 2) **Ja.**



SP

Jascha Harke
Vorstandsmitglied
SP Zürich 10

Die städtischen Vorlagen:

- 1) **Ja.** Andere Städte machen es uns schon lange vor. Zürich hinkt mit den hohen ÖV-Kosten hinterher und muss endlich aufholen. Mit dem neuen Abo können alle für 365 Franken im Jahr mit Bus und Tram durch die Stadt. Dies entlastet den Mittelstand und stärkt die Kaufkraft.
- 2) **Ja.** Der Parkkarten-Kompromiss ist eine Win-win-Situation für alle! Er sorgt für eine effiziente Nutzung in den blauen Zonen, von der alle profitieren. Autofahrerinnen und -fahrer mit Anwohnerkarte finden leichter einen Parkplatz. Leere private Parkplätze werden reduziert. Auch das Gewerbe profitiert – durch gesenkte Gebühren und eine erweiterte Bewilligung, um näher bei der Kundschaft zu parkieren.
- 3) **Ja.**
- 4) **Ja.** Das Sportzentrum Oerlikon bringt Zürich-Nord ein topmodernes Hallenbad, Eisfelder und Rasensportplätze. Nachhaltig gebaut und vielfältig nutzbar.
- 5) **Ja.**
- 6) **Ja.**

Die kantonale Vorlage:

- 1) Ein **Ja** zum Energiegesetz senkt die Abhängigkeit von Öl und Gas, spart Kosten und schützt das Klima – für ein lebenswertes Zürich für die nächsten Generationen.

Die eidgenössischen Vorlagen:

- 1) **Nein** zum Systemwechsel: Er stoppt Sanierungen, führt zu Milliarden-Steuer ausfällen und entlastet nur Reiche – während Mittelstand, Gemeinden und Klima verlieren.
- 2) **Ja.** Vor vier Jahren haben wir die e-ID abgelehnt – nun liegt eine verbesserte, staatliche Lösung vor. Sie ist sicher, datenschutzkonform und verdient ein Ja.

Abstimmung



GLP

Selina Frey
Gemeinderätin
GLP Kreis 6 & 10

Die städtischen Vorlagen:

1) Nein. Der öffentliche Verkehr ist für uns ein sehr wichtiges Element für die Klimawende. Hier kommt ein Giesskannenprinzip zum Tragen, das den öV schwächt. Die Kosten werden auf 140 Millionen Franken geschätzt und Versuche in anderen Ländern haben gezeigt, dass eher eine Verlagerung vom Fuss- und Veloverkehr passiert und nicht vom MIV.

2) Ja. Der öffentliche Raum ist knapp, wer einen Privatparkplatz hat, soll diesen der blauen Zone vorziehen. In Biel funktioniert. Dank der GLP werden E-Autos bei der Gewichtsberechnung nicht benachteiligt. Speziell begrüßen wir die erweiterte Gewerbebewilligung.

3) Ja. Benzin-Laubbläser sind laut, sie können Schallpegel bis zu 115 dB (A) erreichen. Elektrische meist 85 dB (A), dort ist aber vor allem die Störung der Biodiversität das Hauptproblem.

4) Ja. / 5) Ja. / 6) Ja.

Die kantonale Vorlage:

1) Ja. Es ist wichtig die bisher immer deutlich bejahten Klimaziele und Massnahmen in Zürich ein weiteres Mal zu bestätigen. Es ist hier wie im Sport, je später man ambitionierte Trainingsziele setzt, um so anstrengender wird es kurz vor dem Marathon noch zuzulegen. Bezüglich Kosten: Auch ein Fitnessabo kostet zwar, aber spart langfristige Arztkosten.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Kantonal: Ja; eidg.: Stimmfreigabe.

2) Ja. Die e-ID ist freiwillig, sicher, datensparsam und speichert Informationen nur lokal und sicher auf dem Handy. Die Schweizer Lösung gilt als besonders innovativ und sicherer als die geplante EU-Variante.



Die Mitte

Wolfgang Kweitel
Vizepräsident Die
Mitte Stadt Zürich,
Die Mitte 10+6

Die städtischen Vorlagen:

1) Nein. Es gibt keinen Grund allen Einwohner/innen 55 Prozent des VBZ-Abos aus Steuereinnahmen zu bezahlen – für geschätzt 140 bis 180 Millionen Franken pro Jahr. Und die Umwelt würde nicht profitieren: Es wird einfach zusätzlich öV gefahren werden, anstatt zu laufen.

2) Nein. Die Benachteiligung von Familien mit grösseren, schweren Autos sowie für E-Auto-Besitzende ist zu gross.

3) Nein. Es ist übertrieben, auch elektrische Laubbläser drei Viertel des Jahres zu verbieten.

4) Ja. Die hohen Kosten des Sportzentrums Oerlikon sind unschön. Der Ersatz ist aber unbestritten notwendig.

5) Ja. Der Ersatz- und Erweiterungsbau wird einen zeitgemässen Komfort bieten.

6) Ja. Der Ersatz des alten Garderobengebäudes ist eine Notwendigkeit.

Die kantonale Vorlage:

1) Ja. Der Kompromiss ermöglicht einen ausgewogenen und tragfähigen Weg zur Erreichung der Klimaziele.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Ja. Der Eigenmietwert in seiner heutigen Form ist unfair. Seit Jahrzehnten wird deshalb über seine Abschaffung diskutiert. Nun liegt ein Kompromiss auf dem Tisch, der insbesondere junge Familien (Erstkäufer) und Pensionierte spürbar entlastet. Die Abschaffung kann zudem einen Anreiz liefern, bestehende Hypotheken schneller zu amortisieren, was aus volkswirtschaftlicher Sicht Sinn macht. Der Vorschlag ist ein Schritt nach vorne.

2) Ja. Die e-ID ist die Weiterentwicklung der ID für das 21. Jahrhundert. Sie wird die Möglichkeit bieten, sich neu auch online beziehungsweise im digitalen Raum sicher auszuweisen. Die e-ID ist staatlich, sicher, freiwillig.



FDP

Caroline Hobi
Vorstandsmitglied
der FDP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) Nein zu Dumpingpreisen im öffentlichen Verkehr. Eine Pauschalvergünstigung für alle ist unverhältnismässig. Als Gegenvorschlag wird eine Lösung für einkommensschwache Menschen geprüft.

2) Nein zur Parkkartenverordnung, weil es für alle teurer und komplexer wird. Die unsoziale Vorlage wird insbesondere Familien und Halter von Elektrofahrzeugen schwer belasten. Das ist kontraproduktiv.

3) Nein zur Einsatzbeschränkung von Laubbläsern, weil Akku-Laubbläser die Arbeit erheblich erleichtern, ohne durch Lärm zu stören. Diese Vorlage ist unsinnig und unnötig.

4) Ja zum neuen Sportzentrum in Oerlikon. Es bietet mehr Platz und bessere Bedingungen.

5) Ja, weil sich die FDP für eine moderne und zukunftsfähige Altersinfrastruktur einsetzt.

6) Ja zu einer wetterfesten, langlebigen Sportanlage im Juchhof 3.

Die kantonale Vorlage:

1) Nein zu unrealistischen Klimazielen, drastischen Verboten und Zwangsmassnahmen.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Ja zur Abschaffung des Eigenmietwerts und Ja zu fairen Steuern. Die geltende Besteuerung ist ungerecht. Sie bestraft Wohneigentümer, insbesondere Familien, und belastet zudem ältere Menschen stark. Wohneigentümer bezahlen mit dem Eigenmietwert eine Steuer auf ein Einkommen, das sie gar nie bekommen.

2) Ja zur e-ID. Das neue Bundesgesetz schafft die Grundlage für eine staatliche, elektronische Identität, mit der sich alle Personen, die das möchten, künftig sicher und einfach digital ausweisen können. Die neue e-ID ist staatlich, sicher und freiwillig.



SVP

Johann Widmer
Gemeinderat
SVP Kreis 10

Die städtischen Vorlagen:

1) Nein. Dieses Ansinnen ist asozial, weil die Verbilligung von allen Steuerzahlern für wenige Nutzniesser bezahlt wird. Solche VBZ-Vergünstigungen muss sowieso der Verkehrsverbund genehmigen.

2) Nein. Die Parkkartenverordnung ist eine Bieridee des linken Gemeinderates. Sie bestraft Familien mit Familienautos und Nutzer von E-Autos, weil solche Fahrzeuge durch ihr hohes Gewicht überproportional zur Kasse gebeten werden.

3) Nein. Schon wieder ein unsinniges Verbot, das den Aufwand der Hauswartungen massiv in die Höhe treibt und die Mehrkosten durch die Mieter bezahlt werden müssen.

4) Nein. Das Projekt ist viel zu teuer.

5) Ja.

6) Ja.

Die kantonale Vorlage:

1) Nein. Verbote und Lenkungsabgaben: Das dem Klimawahn geschuldete Gesetz öffnet Tür und Tor für Verbote und zusätzliche Abgaben, welche nicht nur die individuelle Mobilität, sondern das ganze gesellschaftliche Leben massiv verteuern.

Teuer und unsozial: Sanierungs- und Ersatzpflichten im Gebäudebereich treffen insbesondere Mittelstand, Eigentümer, Mieterinnen und Mieter sowie das Gewerbe – mit deutlich höheren Wohn-, Miet- und Betriebskosten als Folge. Die Zwangsmassnahmen treiben die Mieten zusätzlich in die Höhe.

Mehr Bürokratie und Unsicherheit: Neue Vorgaben, Fristen und Kontrollen belasten Gemeinden, Unternehmen und Haushalte.

Die eidgenössischen Vorlagen:

1) Ja. Mit der Annahme des Gesetzes werden die Eigenmietwerte aufgehoben.

2) Nein. Die e-ID ist unnötig und kann missbraucht werden.

Der Holzwurm von Höngg

Vor 25 Jahren gründete Claudio Bolliger die Schreinerei Holzwurm 2000. Heute ist der Betrieb aus Höngg nicht mehr wegzudenken.



Seit 25 Jahren ein eingespieltes Team: Claudio und Conny Bolliger (Foto: pen)

Petra England – Claudio Bolliger ist gebürtiger Höngger, absolvierte seine Lehre bei der Jos. Berchtold AG und wagte vor 25 Jahren den Schritt in die Selbstständigkeit. Seither hat er sich mit viel Herzblut und Durchhaltewillen ein festes Standbein geschaffen. Zusammen

mit seiner Frau Conny, die er an einer Berufsmesse kennengelernt hat, führt er die Schreinerei Holzwurm, die nun das 25-Jahr-Jubiläum feiert. Jetzt blickt er zurück auf ein Vierteljahrhundert, auf die Veränderungen im Handwerk und darauf, warum er trotz aller An-

strengungen nie bereut hat, sein «eigenes Ding» durchgezogen zu haben.

Noch immer ein Einmannbetrieb
Claudio Bolliger ist – was das Handwerk betrifft – auch nach 25 Jahren noch ein Einmannbetrieb. Wenn viel Arbeit ansteht, helfen Kollegen aus. Die Büroarbeit erledigt seit je seine Frau Conny. «Sie ist die ruhige Seele im Hintergrund», sagt er. Sein Alltag besteht vor allem aus Service- und Reparaturarbeiten für Verwaltungen und Privatkunden. Mit seinem roten Transporter ist er täglich unterwegs, die kleine Werkstatt in Oberhasli nutzt er nur für grössere Arbeiten. «Neuanfertigungen gibt es kaum noch, die Nachfrage liegt klar bei Reparaturen», erzählt er. Ganz ohne Herausforderungen geht es nicht: 2024 sei ein schwieriges Jahr gewesen, die Auftragslage sei deutlich eingebrochen. «Das haben viele Kollegen so erlebt, es wurde einfach weniger investiert.» Inzwischen laufe es wieder besser. In besonderer Erinnerung ist ihm die Zeit der Pandemie geblieben: «Die Leute waren viel zu Hause und

hatten Zeit, Termine liessen sich viel einfacher koordinieren als heute.»

Auch die Digitalisierung hält Einzug: Aufträge landen heute über QR-Codes und Portale direkt beim Handwerker. «Die Administration wird dadurch komplizierter, man verbringt schnell sieben, acht Minuten mehr pro Auftrag nur fürs Eintragen.»

Sie sagen ihm Würmli

Und wie kam der Name «Holzwurm 2000» zustande? «Mein Vater arbeitete damals in einer Werbeagentur. Ein Lehrling schlug vor, einen Holzwurm auf den Hobel zu setzen – das gefiel uns, und so entstand der Name. Früher nannte man mich schon Holzwurm, heute sagen mir gute Freunde einfach Würmli.»

Privat freut sich Bolliger über zwei Enkelkinder. In acht Jahren möchte er in Pension gehen – «aber sicher nicht von einem Tag auf den anderen», betont er. Ein bisschen weiterarbeiten werde er bestimmt. Und das Highlight seiner Arbeit? «Das Schönste ist, wenn der Kunde zufrieden ist.» ○

JE BESSER, DESTO HÖNGG!

Einkaufen persönlich und nah.
Ihr Zentrum im Höngger Herzen.

HOENGGGERMARKT.CH

Jetzt exklusive
Einkaufstasche
geschenkt – nur
für kurze Zeit*

* Ab einem Einkauf von CHF 50.–. Nur solange Vorrat.

coop

HAIRLINE
for you

amplifon

CT

Audika

Hong Kong Take-Away

Götti Augenoptik | Optometrie

KEBAB - PIZZA - FALAFEL
GRISS - PASTA

zibai

HÖNGGERMARKT

Science-Fiction aus dem Kreis 10

Ein Killervirus stürzt die Welt ins Chaos. Wenige Überlebende kämpfen zwischen Anarchie, Gewalt und Ansteckung ums Überleben. Die in fünf Jahren gedrehte Endzeit-Serie von Gabriel da Silva und mit Schauspielern in Höngg hat es in sich.

Daniel Diriwächter – Orte in Höngg und Wipkingen wirken plötzlich fremd: menschenleer, verlassen, bedrohlich. Ein Killervirus hat fast die gesamte Menschheit ausgelöscht und die Welt ins Chaos gestürzt. Nun gilt das Gesetz des Stärkeren – wäre da nicht auch eine Handvoll Überlebender, die sich für das Gute einsetzen. Doch in einer apokalyptischen Welt ist das alles andere als einfach.

Das ist die Ausgangslage der neuen Serie «Virus» von Gabriel da Silva aus Wipkingen. Der Filmemacher, der Regie führt, Drehbücher schreibt und mit seiner Firma «Difference Pictures» produziert, beschäftigte sich schon länger mit Science-Fiction-Themen. Den entscheidenden Anstoss lieferte jedoch das reale Leben: Als vor fünf Jahren die Pandemie ausbrach und sich das gesellschaftliche Leben fast nur noch am Bildschirm abspielte, begann da Silva mit den Arbeiten an einem neuen Kurzfilm.

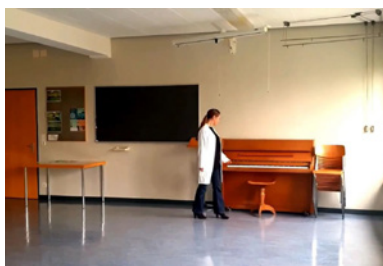
Vom Kurzfilm zur Serie

Ursprünglich plante er ein Einzelprojekt. Das Resultat war «V.I.R.U.S – Niemand ist sicher», ein Kurzfilm, in dem sich die Handlung über Zoom entfaltet. Ein tödliches Virus namens Xylon-16 breitet sich darin weltweit aus. Während ein Teil der Bevölkerung den Beschwichtigungen der Regierungen glaubt, nehmen andere die Gefahr nicht ernst. Eine kleine Gruppe in Zürich erkennt jedoch die Bedrohung und behält recht.

Da Silva sah darin weiteres Potenzial. Warum die Geschichte nicht fortsetzen? Aus der Idee eines Kurzfilms wuchs die Vision einer Serie. Während er parallel an anderen Projekten arbeitete, etwa dem Kurzfilm «Das letzte Kino», einer Hommage an das geschlossene Ki-



Regisseur Gabriel da Silva drehte auch Szenen beim Sonnegg. (Foto: dad)



Szenenbilder aus der Endzeitserie «Virus»: Einsamkeit und Dramatik.



no Uto, kehrte er immer wieder zu «Virus» zurück, schrieb, drehte neue Szenen und formte über fünf Jahre hinweg eine sechsteilige Serie. «Die Geschichte erschien mir zeitweise wie ein offenes Buch», sagt er. «Ich fragte mich ständig: Was passiert danach?»

Die weiteren Folgen zeigen, wie die kleine Gruppe von Überlebenden in einer Welt aus Anarchie, Gewalt und Krankheit um ihr Dasein ringt. «I.M.U.N – Ausbruch und Zerfall» erzählt vom Chaos, das die Pandemie entfesselt hat. In «Z.E.R.O – Ende und Anfang» finden die Figuren einen neuen Zufluchtsort und stossen auf die Wahrheit über das Virus. «R.E.N.O.V.A.T.I.O – Eine neue Welt» begleitet die Suche nach einem Heilmittel. «V.I.R.U.S – Epilog» blickt – parallel zur ersten Folge – auf die Ursache zurück, und im Finale «N.O.V.U.M – Die letzte Reise» entscheidet ein letzter Kampf, ob die neue Welt Frieden finden wird.

Gedreht wurde mit dem Smartphone

Alle sechs Episoden, die jeweils mit einem Cliffhanger enden, veröffentlichte da Silva im Juli auf seinem Vimeo-Kanal. Gedreht hat er alles mit dem Smartphone, einer Methode, die im Ausland immer

mehr angewendet wird: Auch Danny Boyle setzt für seinen Horrorfilm «28 Years Later» auf das iPhone – allerdings mit Millionenbudget aus Hollywood. Da Silva hingegen musste auf sein Können, sein Netzwerk und viel Einfallsreichtum vertrauen.

Das Ensemble umfasst über 30 Mitwirkende. Neben da Silva selbst, der einen Verschwörungstheoretiker spielt, sind unter anderem Hans Gysi, bekannt aus Film und

Theater, sowie die Nachwuchsschauspielerinnen Leonie Moll und Jamie Mahlstein dabei. Sogar Katzen haben Auftritte – in Da Silvas Welt werden Tiere vom Virus verschont.

Gedreht wurde auch frühmorgens, wenn Zürich noch still und leer wirkt. So entstanden Szenen am Waidfussweg, bei der ETH Hönggerberg, im Areal Hardhof, am Meierhofplatz oder im Haus Sonnegg. Weitere Drehorte waren Oerlikon und Schwamendingen. Ganz geräuschlos verliefen die Drehs jedoch nicht: «Es gab immer einen Laut – Glocken, ein Tram oder ein Flugzeug am Himmel», erzählt da Silva.

Ob «Virus» beim Publikum ankommt, wird sich zeigen. Für Da Silva ist es schon jetzt ein persönlicher Erfolg. «Mir ist wichtig, die kreative Kontrolle zu behalten», sagt er. Er wolle frei sein, eigene Ideen verwirklichen, sich nicht in eine Schublade stecken lassen. Dass er auch soziale Themen wie Demenz oder Depressionen filmisch behandelt, zeigt die Bandbreite seiner Arbeit. Ein roter Faden zieht sich dennoch durch: «Gerechtigkeit und Hoffnung sind mir wichtig.» Ob er damit auch das Ende von «Virus» verrät? Das lässt sich leicht nachprüfen: einschalten. ○

VIRUS – MINISERIE,
Jetzt online schauen
auf Vimeo:
[difference-pictures.ch](https://www.difference-pictures.ch)






ZWEIFEL
 1898

Aktion gültig bis am 04.10.2025

WÜMMETZAUBER
 BUNTE WEINE FÜR
 GOLDENE TAGE

Vielfältige Herbstweine **degustieren**
 und von attraktiven Aktionspreisen
 profitieren! Wir freuen uns auf Sie!

ZWEIFEL 1898 HÖNGG
 Regensdorferstr. 20 | 8049 Höngg

Alle Weine auch erhältlich im Webshop
 auf [zweifel1898.ch](https://www.zweifel1898.ch)

Mehr Sonnenstrom fürs Quartier und für uns alle zum selben Preis – ewz machts möglich

Die Lage von Höngg ist ideal für die Produktion von Solarstrom. Mit ewz.solarquartier kommt mehr Solarstrom aus der Nachbarschaft direkt in die Steckdose – und das zum Standardpreis. So profitieren Stromkund*innen und Solardachbesitzende gleichermaßen, und der Solarausbau erhält zusätzlichen Schub.

Der Begriff Lokale Elektrizitätsgemeinschaft, kurz LEG, ist zwar sperrig; doch dahinter verbirgt sich ein cleveres Konzept, um Solarstrom mit der Nachbarschaft zu teilen, mit dreifachem Gewinn:

Die ersten Gewinnenden: die Stromkund*innen

Produzent*innen von Solarstrom erzeugen auf ihren Dächern nachhaltigen Solarstrom. Was nicht selbst verbraucht wird, fliesst «über d'Gass» zu Stromkund*innen: Als Mitglied einer LEG erhalten Stromkund*innen lokal produzierten Quartierstrom. Und wenn die Sonne nicht scheint, kommt der Strom wie gewohnt aus dem Netz. Der Weg zum LEG-Strom ist denkbar einfach: Man meldet sich online mit wenigen Klicks für ewz.solarquartier an. Sobald in der Nachbarschaft ausreichend Teilnehmende sowie mindestens ein Solarstromproduzent zusammenkommen, bildet ewz eine LEG – ein echtes Rundum-sorglos-Paket. Dies weil ewz auch für die Einhaltung der technischen Rahmenbe-

dingungen, die Verwaltung und Abrechnung sorgt.

Und das Grossartige: Der nachhaltige Sonnenstrom kostet genau gleich viel wie das Standardstromprodukt von ewz. «Für uns ist ewz.solarquartier wie ein Bio-produkt im Supermarkt, das plötzlich gleich viel kostet wie das Standardprodukt – das ist doch eigentlich eine Sensation», sagt Frank Koster, Produktmanager bei ewz.

Die zweiten Gewinnenden sind die Stromproduzent*innen

Für Liegenschaftsbesitzende, die eine Solaranlage haben – oder planen eine zu installieren – eröffnen sich mit einer LEG ganz neue Perspektiven. So können die Anlagen möglichst gross gebaut werden, weil der nicht im Eigenverbrauch genutzte Strom an die Haushalte in der Nachbarschaft verkauft werden kann. Damit sichern sie sich langfristig stabile Erlöse. Denn eine Änderung des Stromgesetzes ab 2026 ist für sie ganz wichtig: Heute erhalten Produzent*innen noch durchschnittlich 12,91 Rap-

pen pro Kilowattstunde für den an ewz zurückgelieferten Strom. Ab nächstem Jahr gilt das neue Bundesrecht. Es regelt, dass sich die Vergütungshöhe am «vierteljährlich gemittelten Marktpreis» zum Zeitpunkt der Einspeisung orientiert, und es wird eine Minimalvergütung von 6 Rappen pro Kilowattstunde fixiert, um vor sehr tiefen Marktpreisen zu schützen.

Wenn Solarstromproduzierende sich bei ewz.solarquartier anmelden, erhalten sie fix 12 Rappen pro Kilowattstunde. Damit sichern sie sich langfristig stabile Erlöse: bis zu 10% mehr, als wenn sie den Strom an ewz zurückliefern. Das gibt Planungs- und Investitionssicherheit. Für jene, die überlegen, eine Solaranlage auf dem Dach zu installieren – wird dies mit dem Beitritt zu LEG lukrativer. Zusätzlich unterstützt sie ewz mit einer breiten Palette an Förderbeiträgen, die helfen investitionshehmende Hürden clever zu beseitigen, etwa durch Unterstützung bei:

- statischen Verstärkungen von Dächern

- Asbestsanierungen
- Aufrüstungen der Hausanschlüsse
- denkmalpflegerischen Abklärungen (z.B. ISOS-A-Inventar)
- Kombination von PV mit Dachbegrünung
- spezieller Ausrichtung der Module für Winterstrom

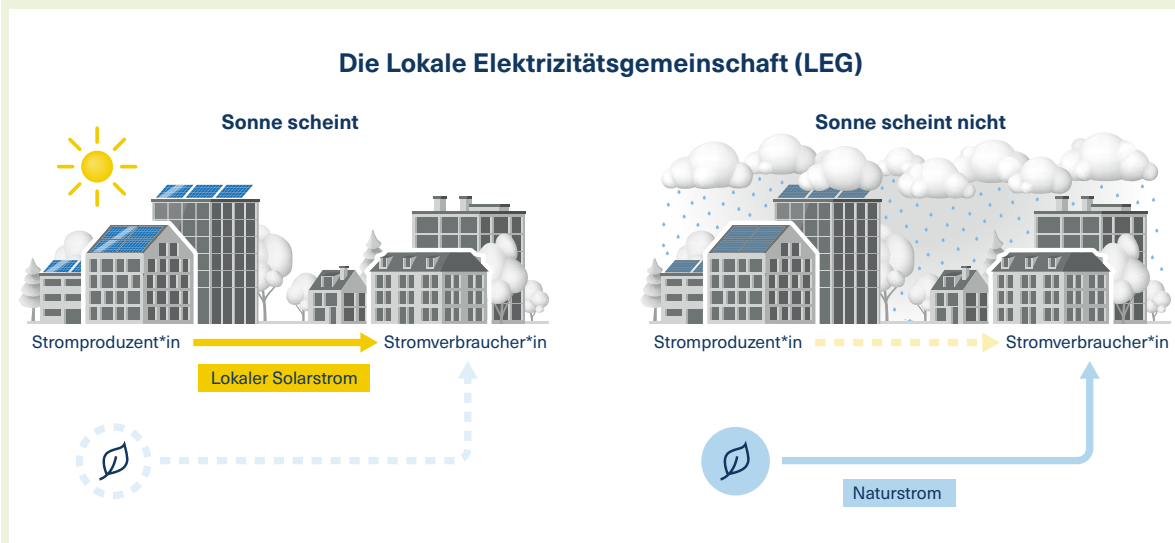
Und sollte die Finanzierung ein Problem darstellen; auch da hat ewz die richtige Antwort mit Contracting-Angeboten. Ein Anruf bei der ewz-Energieberatung kann Gold wert sein.

Die dritten Gewinnenden sind wir alle

All dies schafft Anreize für den grossflächigen Solarzubauf in der Stadt Zürich. Denn es ist erklärtes Ziel der Stadt, das vorhandene Solarpotenzial auszuschöpfen. Mit ewz.solarquartier leisten alle Beteiligten einen aktiven und wichtigen Beitrag zum Netto-Null-Ziel und der Energiewende mit erneuerbarer Stromversorgung. Und das alles unkompliziert, ohne bürokratische Hürden. ○

Mehr Informationen zu LEG in der Stadt Zürich

- für Stromkund*innen: www.ewz.ch/solarquartier
 - für Stromproduzent*innen: www.ewz.ch/leg
- ewz-Energieberatung:
058 319 26 88



Egal ob Sonne oder Regen – Stromverbrauchende bezahlen gleich viel für den Strom aus der LEG wie aus dem Netz und Solarproduzierende erhalten für den überschüssigen Strom den Fixpreis von 12 Rappen pro Kilowattstunde. © ewz



Wer sein Dach vollflächig mit Solarpanels verbaut, kann dank LEG Erlöse erzielen und fördert gleichzeitig die Energiewende. ©ewz/Fabrice Göldi

Sexuell übertragbare Krankheiten: weiterhin Gratistests

An einer Medienkonferenz informierte Stadtrat Andreas Hauri über das Pilotprojekt «Gratistests für sexuell übertragbare Infektionen». Dieses war erfolgreich und soll bis 2027 verlängert werden. Ein anschliessendes dauerhaftes Angebot ist geplant.

Dagmar Schröder – Sie ereilt weltweit gemäss Hochrechnungen täglich rund eine Million Menschen und doch wird nur äusserst ungern darüber gesprochen: eine Infektion mit einer sexuell übertragbaren Krankheit (kurz: STI, sexually transmitted infection). Oft bleibt eine Ansteckung lange symptomlos und daher unentdeckt. Das birgt das Risiko, sie unbemerkt weiterzugeben. Gleichzeitig ist das Thema, insbesondere für junge Menschen, auch mit viel Scham verbunden, was die Hemmschwelle, damit zum Arzt zu gehen, bedeutend erhöht. Dazu kommt, dass zwar einfache und schnelle Möglichkeiten existieren, eine Ansteckung mit einer der fünf häufigsten Geschlechtskrankheiten (die sogenannten Big Five: HIV, Syphilis, Chlamydien, Tripper und Hepatitis), nachzuweisen, die Kosten für die Untersuchung aber in der Regel bei symptomlosen Patient*innen von den Krankenkassen nicht übernommen werden.

Gratistests seit zwei Jahren
In der Stadt Zürich existiert des-



Intimitäten können manchmal ein gesundheitliches Nachspiel haben.
(Foto: Freepik)

halb seit 2023 als schweizweit einziger Stadt ein Pilotprojekt, das sich diesem Problem widmet. Hier können sich alle Stadtzürcher*innen, die nicht älter als 25 Jahre oder im Besitz einer KulturLegi sind, gratis testen lassen – an zwei verschiedenen Teststandorten, ambulant und anonym. Das erklärte Ziel ist es, Infektionsketten frühzeitig zu unterbrechen, Hürden beim Zugang zu Tests abzubauen und das Bewusstsein für sexuelle Gesundheit zu stärken. Gleichzeitig, so erklärte Stadtrat Andreas Hauri, Vorsteher des Umwelt- und Gesundheitsdepartements, an einer entsprechenden Medienkonferenz, leiste die Stadt mit dem Angebot auch einen Beitrag zum nationalen Programm (NAPS), mit dem bis 2030 die Übertragungen von HIV sowie Hepatitis B und C gestoppt und die Zahlen der weiteren sexuell übertragbaren Infektionen gesenkt werden sollen. Denn in jüngster Zeit lässt sich epi-

demologisch schweizweit insbesondere in Bezug auf die Infektionen mit Tripper ein deutlicher Aufwärtstrend feststellen.

Vier HIV-Infektionen frühzeitig entdeckt

Nach zwei Jahren Pilotprojekt erstellte Stadtrat Hauri gemeinsam mit Francisca Boenders vom Verein für sexuelle Gesundheit Zürich (SeGZ) sowie Benjamin Hampel vom Institut für Epidemiologie, Biostatistik und Prävention (EBPI), nun eine positive Zwischenbilanz des Pilotprojekts. An den zwei Teststandorten, dem «Test-in» in der Kanzleistrasse sowie dem «Checkpoint» an der Limmatstrasse, seien, so erklärte Francisca Boenders, bis Mai 2025 rund 6600 Konsultationen durchgeführt worden, 5 Prozent mehr als erwartet. Das Durchschnittsalter der Teilnehmenden betrug 24 Jahre, wovon etwas mehr als die Hälfte Männer waren. 19 Prozent erhielten

den Zugang dank einer KulturLegi. Die Nachfrage sei von Beginn an gross gewesen, grösser als das verfügbare Angebot, was teilweise zu längeren Wartefristen führe. Die medizinischen Ergebnisse der Tests erläuterte der Infektiologe Hampel, dem die wissenschaftliche Begleitung des Projekts obliegt. Es seien vier HIV-Infektionen, 249 Chlamydien-, 169 Gonorrhö- bzw. Tripperinfektionen sowie 16 Ansteckungen mit Syphilis erkannt worden.

Beratung ist gefragt

Neben den Testresultaten sei auch die Erkenntnis, dass der Beratungsbedarf bei jungen Menschen offensichtlich hoch ist, eines der Ergebnisse des Pilotprojekts. So liess sich aus den Feedbackfragebögen, die die Teilnehmenden ausgefüllt haben, deutlich ablesen, dass die fachkundige Beratung geschätzt wurde: 80 Prozent der Befragten gaben an, etwas über ihre Gesundheit gelernt zu haben, 97 Prozent fühlten sich gut beraten. Und viele der Teilnehmenden hatten zuvor noch nie einen Test durchführen lassen.

Eine Erfahrung, die sich auch mit den Ergebnissen einer repräsentativen schweizweiten Umfrage des Bundesamtes für Gesundheit aus dem Jahr 2023 deckt: Zwar gaben fast 80 Prozent an, HIV zu kennen. Doch weniger als 50 Prozent konnten weitere Geschlechtskrankheiten benennen.

Die Stadt Zürich will daher das ursprünglich auf drei Jahre angelegte Projekt um ein weiteres Jahr, bis 2027, verlängern, so Hauri. Ab dann, so ein Antrag des Stadtrats an den Gemeinderat, soll aus dem Pilotprojekt ein dauerhaftes Angebot werden. Die Altersgrenze soll dann auf 30 Jahre hochgesetzt und eine kleine Kostenbeteiligung von rund 30 Franken eingeführt werden. ○

Führung Villa Patumbah

Besuchen Sie mit uns die Traumvilla aus dem 19. Jahrhundert: Prachtvolle Räumlichkeiten, viel Geschichte, Wissenswertes zur Schweizer Baukultur.

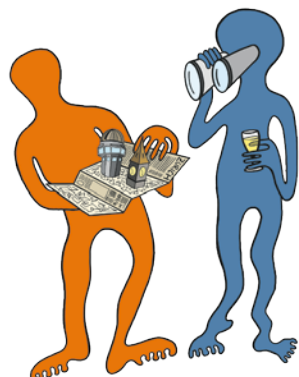
Danach optionaler Apéro.

Termin:
Sa, 20.09.2025,
14:00 – 15:00 Uhr

Treffpunkt:
Zollikerstrasse 128,
Zürich

Anmeldung:
bis 16.09.2025

Details:
www.frauenverein-hoegg.ch



Coiffeur Michele Cotoia



Herbstferien 2025:
4. bis 11. Oktober

Herren-Coiffeur
Limmattalstrasse 236
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten:

Di + Mi	8.30–18.00 Uhr
Do	8.00–12.00 Uhr
Fr	8.30–18.00 Uhr
Sa	8.00–15.00 Uhr

Nur mit Reservation unter: Tel. 044 341 20 90

Höngg aktuell

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER

Sonderabfall-Sammlung
8–11.30 Uhr. Zwielpplatz, Limmattalstrasse 227–229.

Geschichten aus dem Koffer
10–11 Uhr. Für Kinder bis fünf Jahre in Begleitung einer Bezugsperson. Kostenlos, Kollekte. Quartierhof, Regensdorferstrasse 189.

Aktiva: Spiel- und Begegnungsnachmittag
14–17 Uhr. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Höngger Armbrust-Volksschiessen
17–21 Uhr. Unter Anweisung von erfahrenen Schützen diesen Sport kennenlernen. Keine Anmeldung oder Vorkenntnis notwendig. Mit Speis und Trank. Informationen: www.ashoengg.ch. Schützenhaus Hönggerberg, Kappenbühlstr. 80.

Jazz & Voice
19.30–22 Uhr. Der Jazz Circle Höngg mit Sängerin Rebecca Spiteri. Freier Eintritt, stille Kollekte. Platzreservierungen bei marie@vichr.com. Restaurant Grünwald, Gartenschüür, Regensdorferstrasse 237.

FREITAG, 5. SEPTEMBER

Walk & Talk
14 Uhr. Mit Pfarrerin Anne-Marie Müller. Treffpunkt, Bushaltestelle Grünwald.

ErzählCafé: Musik
14–16.30 Uhr. Erzählen ist freiwillig, Zuhören ist Pflicht. Anschliessend Gespräche bei Kaffee/Tee im Kapitel 10. Anmeldung bei jpcot-ti@gmail.com oder 044 493 27 72. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Höngger Armbrust-Volksschiessen
17–21 Uhr. Siehe 4. September.

Spielabend
19–22 Uhr. Brett-, Würfel- oder Gesellschaftsspiele. Sonnegg Höngg, Bauherrenstrasse 53.

Raum für Bewegung und Entspannung
19.30–21.15 Uhr. Tag der offenen Tür: Einblicke in Kurse, anschliessend Apéro. Programm: www.stephanbitterlin.com. Rebstockweg 15.

Offener Jugendtreff
19.30–22.30 Uhr. Im Chaste, Im oberen Boden 2.

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER

Digitale Unterstützung
10–11 Uhr. Ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Zeitgut. Ohne Anmeldung. Höngger Infozentrum, Meierhofplatz 2.

Vernissage von Gaby Albicker
11–13 Uhr. Die Künstlerin stellt ihre Bilder im Tertianum Residenz Im Brühl aus. Bis 31. Dezember. Kappenbühlweg 11.

Höngger Armbrust-Volksschiessen
11–14.30 Uhr. Siehe 4. September.

Spielfest Heizenholz
12–17 Uhr. Bei jeder Witterung. Wohn- und Tagesheim Heizenholz, Regensdorferstrasse 200.

SONNTAG, 7. SEPTEMBER 2025

Kirchweihfest Heilig Geist
10–15 Uhr. Siehe Seite 21.

Tarde de Cuentos y Encuentros
14.30–16.30 Uhr. Eine Geschichte auf Spanisch. Für Familien mit Kindern von 3 bis 8 Jahren. Kollekte. GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Kinderkino Lila
15–17.30 Uhr. Siehe Seite 19.

DIENSTAG, 9. SEPTEMBER

Neuzuzüger*innen-Anlass
19 Uhr. Siehe Seite 19.

MITTWOCH, 10. SEPTEMBER

«Compi-Hilf»
14–16 Uhr. Hilfe bei Problemen mit Handy, Laptop oder Computer. Ref. Kirchgemeindehaus Höngg, Ackersteinstrasse 190.

Spielaktion Schulhaus Vogtsrain
14–17 Uhr. Siehe Seite 19.

Konzert im Sydefädeli
14.30 Uhr. Mit Rosmarie Stutz. Gesundheitszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119, 8037 Zürich.

Mittelstufentreff im Underground
14–17 Uhr. Sonnegg Höngg, Jugendraum, Bauherrenstrasse 53.

Bauspielplatz Rütihütten
14–17.30 Uhr. Hütten bauen und mit Holz werken. Kostenlos und ohne Anmeldung. Bauspielplatz Rütihütten, Bus-Endstation Nr. 46 Rütihof.

Mittelstufentreff
14–17 Uhr. GZ Höngg, Standort Rütihof, Hurdackerstrasse 6.

Familienkonzert mit Andrew Bond
15 Uhr. Erwachsene Fr. 12.– / Kinder ab 3 Jahren Fr. 7.–. Generationenhaus Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Gesellschaftsspiel-Abend
17–19 Uhr. Eintritt frei, Kollekte. Anmeldung inkl. Personenanzahl bei info@gaudii.ch. PBZ Höngg, Ackersteinstrasse 190.

DONNERSTAG, 11. SEPTEMBER

Geschichten aus dem Koffer
10–11 Uhr. Siehe 4. September. Café Bar Restaurant CaBaRe, Rütihofstrasse 40.

FREITAG, 12. SEPTEMBER

Cargo-Tram mit Tauschplatz
15–19 Uhr. Vorplatz Tramdepot Wartau, Limmattalstrasse 260.

«chile mobil»
16 Uhr. Anne-Marie Müller und Beat Gossauer sind im Zentrum an verschiedenen Orten in Höngg unterwegs.

Freies Bewegen & Tanzen
19.30–21 Uhr. Anmeldung: www.stephanbitterlin.com. Raum für Bewegung und Entspannung, Rebstockweg 15.

Offener Jugendtreff
19.30–22.30 Uhr. Siehe 5. Sept.

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

Bauspielplatz Rütihütten
14–17.30 Uhr. Siehe 10. September.

Rebsortengarten Höngg
14.30–15.30 Uhr. Degustieren von verschiedenen Traubensorten und frisch gepresstem Traubensaft. Kostenlos und ohne Anmeldung. Gegenüber der Appenzellerstr. 77.

Tanzabend in Zürich-Höngg
19.30–22.30 Uhr. Mit Unkostenbeitrag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Saal, Ackersteinstrasse 190.

Konzert ref. Kirchenchor
20 Uhr. Siehe Seite 21.

SONNTAG, 14. SEPTEMBER

Yoga & Brunch
10–13 Uhr. Anmeldung: www.stephanbitterlin.com. Raum für Bewegung und Entspannung, Rebstockweg 15.

MITTWOCH, 17. SEPTEMBER

Bastel- & Spielmobil on Tour
14–17 Uhr. Schärrewiese, bei Regen im GZ Höngg, Limmattalstrasse 214.

Konzert im Sydefädeli
14.30 Uhr. Silberhorn Duo, Alp-horn. Gesundheitszentrum Sydefädeli, Hönggerstrasse 119.

Mittelstufentreff im Underground
14–17 Uhr. Siehe 10. September.

Bauspielplatz Rütihütten
14–17.30 Uhr. Siehe 10. September.

Mittelstufentreff
14–17 Uhr. Im Chaste, Im oberen Boden 2.



HOFFEST

auf dem Quartierhof Höngg
Ponyreiten
Märchen mit Sarah Betschart
Buffet mit Grill u.v.m.

Sa, 20. 9. 2025, 13 – 19 Uhr

Regensdorferstrasse 189
quartierhof-hoengg.ch

Restaurant



Mittagsbuffet

All You Can Eat: Fr. 22.50

Take-Away: Fr. 18.50

Salatbuffet

mit 5 knackigen Salaten!

Hauptgerichte:

2x Fleisch, 1x Vegi
Gebratener Reis
Gebratene Nudeln
Weisser Reis & Dessert

Die täglich wechselnden
Menüs finden Sie
auf unserer Homepage!

Bistro Restaurant Hot Wok
Gemeinschaftszentrum Roos
Roosstr. 40, 8105 Regensdorf,
Telefon 044 840 54 07

Mo–Fr: 11–14 und 17–22 Uhr
Samstag: 17–22 Uhr
Sonntag: 11–22 Uhr
(durchgehend warme Küche)

www.hotwok.ch

Was läuft in
Höngg? Sie
finden es
in unserem Veran-
staltungskalender



«Film ab!» im GZ Höngg



Die Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann. (Foto: zvg)

Am Sonntag startet in Höngg die neue Kinderkino-Saison. Monatlich gibt es spannende Filme und einen Workshop mit Julia Breddermann.

Der Sommer liegt in seinen letzten Zügen. Noch ist das «Hölzli» offen, aber bald heisst es für die Höngger Familien, sich neue Freizeitbeschäftigungen zu suchen. Was liegt da näher, als in die Welt der Filme abzutauchen? Das GZ Höngg bietet ab 7. September wieder einmal

monatlich die Gelegenheit dazu. Jeweils sonntags wird ein Kinderfilm gezeigt, das Programm wurde in dieser Saison von den Kindern der Schule Rütihof in einem demokratischen Wahlverfahren bestimmt. Kleine Kino-Fans können beim Anlass ohne Anmeldung vorbeikommen, sich schmackhaftes Popcorn schnappen und den Film geniessen. Kompetente Informationen und spannende Filmanalysen gibt's gratis dazu – von der Filmwissenschaftlerin Julia Breddermann. Und auch Mithilfe ist gerne gesehen: Wer statt um 15 Uhr zum Filmstart bereits um 14.30 Uhr im Kulturkeller ist, kann selber Popcorn machen, Drinks verkaufen oder sich auf der Bühne in der Moderationskunst versuchen. Wenn das kein attraktiver Ersatz für die Badi ist? (e) ○

KINDERKINO LILA

Sonntag, 7. September
15–17.30 Uhr
Empfohlen ab 8 Jahren
GZ Höngg, Limmattalstrasse 214
Kostenlos, ausser Konsumation von Getränken und Popcorn.
Ohne Anmeldung, Platzzahl ist beschränkt.
Weitere Daten:
26. Oktober, 16. November,
14. Dezember, jeweils 15 Uhr.

Spiel und Spass im Herzen von Höngg

Das GZ Höngg veranstaltet mit dem Elternrat der Schule Vogtsrain erneut eine Spielaktion.

Auch im neuen Schuljahr sollen Möglichkeiten für das gemeinsame Spielen und Kennenlernen im Quartier geschaffen werden. Das GZ Höngg veranstaltet daher gemeinsam mit dem Elternrat der Schule Vogtsrain eine Spielaktion im Herzen von Höngg. Am Nachmittag des 10. September von 14 bis 17 Uhr werden Spiel, Tanz und Spass auf dem Pausenplatz des Schulhauses Vogtsrain angeboten. Das beinhaltet einen Kinderflohmarkt sowie Tanz- und Bastelangebote. Ebenfalls im Angebot stehen Kaffee, Kuchen und feine Leckereien. Das Angebot richtet sich an Kinder vom Kindergarten bis zur sechs-

ten Klasse. Auch Kinder anderer Schulhäuser in Höngg sind herzlich eingeladen. (e) ○

SPIELAKTION SCHULE VOGSTRAIN
Mittwoch, 10. September,
14–17 Uhr
Oberer Schulhof
Ferdinand-Hodler-Strasse 23



Willkommen in Höngg, deinem Zuhause

Der Quartierverein Höngg lädt zum Neuzuzüger*innen-Anlass ins schönste Dorf der Stadt ein: Am Dienstag, 9. September, werden ein Rundgang und ein Umtrunk organisiert.

Höngg sei das schönste Dorf in der Stadt Zürich, schreibt der Quartierverein Höngg. Ein Ort, der entdeckt werden will und viel zu bieten hat. Aus diesem Grund wird jährlich der traditionelle Neuzuzüger*innen-Anlass organisiert. In erster Linie richtet er sich an Personen, die neu nach Höngg gezogen sind und sich näher über ihren Wohnort informieren möchten. Selbstverständlich können aber

auch Personen teilnehmen, die schon länger in Höngg wohnen, aber noch nie Zeit hatten, den Anlass zu besuchen. Der Quartierverein bietet ein volles Programm: Die Teilnehmenden erwartet ab 19 Uhr ein rund einstündiger Rundgang, der am Meierhofplatz vor dem Höngger Infozentrum beginnt. Im Anschluss gibt es einen Umtrunk im Fasskeller von Zweifel 1898. Dort sind viele Höngger Vereine und Institutionen anwesend, die über ihre Aktivitäten und Themen berichten. Der Anlass bietet eine geballte Ladung Höngg, eine tolle Stimmung und viele Begegnungen. (red) ○

NEUZUZÜGER*INNEN-ANLASS

Dienstag, 9. September, 19 Uhr,
Meierhofplatz 2, Höngger Infozentrum.
Eine Anmeldung ist nicht nötig.
Bei jeder Witterung

Turnen aktuell

MONTAGE (8. & 15. SEPTEMBER)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 8.45 bis 9.45 und von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

MITTWOCH (10. & 17. SEPTEMBER)

Bewegung mit Musik für Frauen 60plus

Von 10 bis 11 Uhr. Für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

FREITAGE (5. & 12. SEPTEMBER)

GymFit für Männer 60plus

Von 9 bis 10 Uhr. Trainiert werden Beweglichkeit, Kraft, Ausdauer, Koordination und Reaktion. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 186.

Turnen für Frauen 60plus

Von 9 bis 10 Uhr und von 10 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz des Älterwerdens ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Konzert: Peter Roths «Toggenburger Passion»

Samstag, 13. September, 20 Uhr
Kirche Höngg

Inspiziert vom Bilderzyklus «Die grosse Passion» des Malers Willy Fries schuf der Toggenburger Musiker und Komponist Peter Roth (*1944) ein geistliches Werk mit vielen volkstümlichen Elementen wie Mazurka, Schottisch und Ländler und dem silbernen Klang des Hackbretts.

Das bekannte Werk wird unter der Leitung von Kantor Peter Aregger aufgeführt vom reformierten Kirchenchor Höngg, Franziska Wigger (Sopran), Sascha Litschi (Bass), Claudia Beck (Hackbrett) und dem Kammerorchester Aceras.

Eintritt frei – Kollekte

Teilwiederholung im Gottesdienst am Sonntag, 14. September, 10 Uhr, Kirche Höngg, mit Pfarrer Matthias Reuter.

Schreiben im Garten

Samstag, 20. September, 13 bis 16 Uhr
Sonnegg

Tauchen Sie ein in die Welt der Wörter und Düfte und lassen Sie die Natur im Kräutergarten Ihre Kreativität beflügeln!

Wir bringen unsere Gedanken aufs Papier – mit inspirierenden Schreibimpulsen und kreativen Übungen unter kompetenter Anleitung von Silvia Tavernini.

Anmeldung bis 12. September
Infos unter
www.kk10.ch/atelier



Liebe und Leben feiern

Sonntag, 21. September, 17 Uhr
Kirche Höngg

anschliessend Apéro riche

Gemeinsam mit anderen Paaren feiern und segnen wir die Liebe zwischen zwei Menschen. Alle Paare – mit oder ohne Jubiläum – sind herzlich zu diesem besonderen Gottesdienst eingeladen. Mit Musik von Georgij Modestov und Wort von Pfarrer Matthias Reuter.



Bitte anmelden bis am 17. September
unter www.kk10.ch/78326
oder an liebe@kk10.ch



Zukunftsmusik: Visions- tag im Kirchenkreis zehn

Sonntag, 14. September, 10 bis 21 Uhr
Kirche und Kirchgemeindehaus Höngg

Im Rahmen der Visionstage der Kirchgemeinde Zürich stellt der Kirchenkreis zehn alle Zeichen auf Zukunft. In musikalischem Rahmen stellen Mitarbeitende und Freiwillige ihre Zukunftsvisionen vor und laden ein zum Gespräch.

Es erwartet Sie ein vielfältiges Programm:

- 10 Uhr** **Gottesdienst zur «Toggenburger Passion»**
Reformierte Kirche Höngg
- 14–17.45 Uhr** **Offenes Singen und anschliessende Aufführung der eingeübten Lieder**
Kirchgemeindehaus Höngg
- 16 Uhr** **dazwischen: Kaffee und Kuchen zu Impressionen am Flügel**
mit Organistin Tamar Midelashvili Good
- 18.30 Uhr** **«Vision is a dancer»: offener Spirit-Jugend-gottesdienst für alle**
Mit Podiumsdiskussion zum Thema
«Mir im Zähni i zäh Jahr» und lebendigen Tänzen der Gruppe «Chiara and Friends».
Kirche Höngg, anschliessend Apéro an der «Chilebar»

Infos unter
www.kk10.ch/zukunftsmusik



Fiire mit de Chliine im Herbst

Samstag, 6. September, 10 Uhr
reformierte Kirche Höngg,
anschliessend Znüni im Sonnegg

In einem stimmungsvollen Gottesdienst für Babys und Kleinkinder mit Begleitung hören wir eine Geschichte passend zum Herbst. Am Schluss darf jedes Kind ein kreatives «Bhaltis» mit nach Hause nehmen. Danach sind alle zu einem feinen Znüni im Sonnegg eingeladen.

Mit Pfarrerin Lidija Bänziger und einem Team von Freiwilligen



Peter Roths «Toggenburger Passion» in der Höngger Kirche



«Einzug in Jerusalem», 1944, Stiftung Willy Fries Wattwil.

Der reformierte Kirchenchor Höngg singt das bekannte Werk von Peter Roth. Dabei wird er vom Kammerorchester Aceras, Claudia Beck, Franziska Wigger und Sascha Litschi begleitet.

Die «Toggenburger Passion» vom Musiker und Komponisten Peter Roth endet nicht mit dem Tod Jesu am Kreuz, wie in Passionen üblich, sondern findet seinen Abschluss mit der Auferstehung an Ostern

und dem Pfingstfest. Diese für die Christen zentrale Botschaft ist zu jeder Zeit gültig und immer auführbar. Ausgangspunkt des Werks ist der Bilderzyklus «Die grosse Passion» des Malers Willy Fries, der zur Zeit der Verfolgung der Juden und des Zweiten Weltkrieges entstanden ist. Als jungen suchenden Menschen hatten ihn in Berlin Engagierte tief beeindruckt, die Widerstand gegen den aufkommenden Nationalsozialismus leisteten. Dadurch bewegt schuf Fries die Bilder in der Einsamkeit des Schmidberges oberhalb von Wattwil, während Europa in den apokalyptischen

Schrecken der Konzentrationslager, der Massenmorde und des Massensterbens versank. Er malte die Passion vor der Kulisse der Wattwiler Kirche, in der Landschaft des oberen Toggenburgs. Es sind Leute des eigenen Dorfes, die Jesus aus dem Weg räumen und Soldaten mit Schweizer Stahlhelmen, die ihn foltern.

Musik für Soli, Chor und Orchester

Aufgerüttelt durch die Botschaft dieser Bilder schrieb Peter Roth 1983 eine Passionsmusik, die den Bezug zur ländlichen Gegend, seiner Heimat Toggenburg, aufnimmt: Mazurka, Schottisch und Ländler, Naturmelodien des Alpsteins und der silberne Klang des Hackbretts vereinigen sich zu einer packenden Musik für Soli, Chor und Orchester. Unter der Leitung von Peter Aregger musizieren der reformierte Kirchenchor Höngg, Franziska Wigger (Sopran), Sascha Litschi (Bass), Claudia Beck (Hackbrett) und das Kammerorchester Aceras. Der Eintritt ist frei. Tags darauf findet eine Teilwiederholung im Kantaten-Gottesdienst mit Pfarrer Matthias Reuter statt. (e) ○

KANTATENKONZERT

Reformierte Kirche Höngg
Samstag, 13. September, 20 Uhr,
Freier Eintritt, Kollekte
Teilwiederholung im Gottesdienst:
Sonntag, 14. September, 10 Uhr

«Heilig Geist» feiert!

Die katholische Kirche in Höngg feiert ihr Kirchweihfest. Versprochen wird ein fröhliches Fest in Gemeinschaft und lebendiger Vielfalt.

In vielen katholischen Gemeinden der Schweiz ist das Kirchweihfest ein fester Bestandteil des Jahreskalenders. So auch in Höngg: Der Tag der Kirchweihe, Sonntag, 7. September, beginnt mit einem stimmungsvollen Gottesdienst mit Musik und dem Brot-Teilen. Im Anschluss locken köstliche Grilladen für jeden Geschmack, Salate und Beilagen, eine Kuchentheke sowie Eis am Stiel. Aber die Höngger Pfarrei hat noch mehr zu bieten:

So kann man am Fest eine Kathedrale aus Kapla bauen, eine eigene Einkaufstasche kreieren oder mit anderen ein grosses Bild malen. Schliesslich tritt die Cantata Prima mit einem feierlichen Konzert in der Kirche auf. (e) ○

KIRCHWEIHFEST

Sonntag, 7. September, ab 10 Uhr
Konzert der Cantata Prima um 13 Uhr

EINLADUNG
DIENSTAG, 9. SEPTEMBER, 19 UHR
Treffpunkt «Höngger», Meierhofplatz 2

Sie sind neu nach Höngg gezogen und möchten mehr über das «schönste Dorf» der Stadt Zürich erfahren? Dann laden wir Sie herzlich ein, am traditionellen Neuzuzüger*innen-Anlass teilzunehmen.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Der Rundgang findet bei jedem Wetter statt. Anschliessend Umtrunk im Fasskeller bei Zweifel 1898.

www.zuerich-hoengg.ch

Ein Inserat dieser
Grösse in der
Höngger Zeitung
kostet Fr. 94.–
exkl. MWST.



**Spezialitäten-
Abende**
ab 17.30 Uhr

Mittwoch, 10. September
Kalbsleberli
am Tisch flambiert

zubereitet mit frischen Kräutern
und knuspriger Butterrösti

Mittwoch, 17. September
Rehmedaillons flambiert
Österreichische Rehmedaillons,
Cognacrahmsauce, hausgemachte Spätzli, Rotkraut und Rosenkohl

Telefon 044 344 43 36

Restaurant Am Brühlbach
Kapfenbühlweg 11
8049 Zürich-Höngg
Das öffentliche Restaurant

TERTIANUM Residenz Im Brühl

Ein Inserat dieser Grösse
1 Feld, 50 × 16 mm,
kostet nur Fr. 47.–

BINDERTreuhand AG
Treuhand-, Revisions- und Steuerrechtspraxis

Daniel Binder

dipl. Wirtschaftsprüfer,
dipl. Steuerexperte

- Buchhaltungen, Steuern, Beratungen
- Revisionen und Firmen-gründungen
- Personaladministration
- Erbteilungen

Limmattalstrasse 206, 8049 Zürich
Tel. 044 341 35 55
www.binder-treuhand.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirche Kirchenkreis zehn

Alle Veranstaltungen
auf www.kk10.ch/agenda

Kafi & Zyt im Sonnegg:
Mo – Fr jeweils 14.00 – 17.30 Uhr
Geschlossen: Mo, 15.9.

Babycafé im Sonnegg:
Do, 4./11./18.9.
um 9.30–11.00 Uhr

Kirchenchorprobe KGH Höngg
Do, 4./11./18.9. um 20 Uhr

Chorprobe Tutti, Kirche Höngg
Di, 9.9. / Do, 11.9. um 19 Uhr

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER

11.30 Spaghettiplausch,
KGH Oberengstringen,
D. Martinez

FREITAG, 5. SEPTEMBER

10.00 Ökumen. Andacht,
Riedhof, M. Braun
14.00 Walk & Talk, Bushaltestelle
Grünwald, A.-M. Müller
19.00 Spielabend, Sonnegg

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER

09.15 Gottesdienst, AZ Syde-
fädeli, A.-M. Müller
10.00 Fiire mit de Chliine,
Kirche Höngg, L. Bänziger
10.30 Gottesdienst, AZ Trotte,
A.-M. Müller
13.00 Schreiben im Kräuter-
garten, Sonnegg

SONNTAG, 7. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst klassisch!,
Kirche Höngg, A.-M. Müller
10.00 Gottesdienst mit der portu-
giesisch-sprachigen Ge-
meinde, Kirche Obereng-
stringen, M. Schäfer, an-
schliessend Apéro

MONTAG, 8. SEPTEMBER

19.30 Kontemplation, Kirche
Höngg, M. Bauer

DIENSTAG, 9. SEPTEMBER

12.00 Ökumen. Senioren-Mit-
tagstisch, KGH Obereng-
stringen, D. Martinez

MITTWOCH, 10. SEPTEMBER

08.30 Wandergruppe 60plus,
Zürich HB
09.45 Ökumen. Gottesdienst,
Hauserstiftung,
A.-M. Müller

14.00 Round Dance, KGH Höngg
15.00 Familienkonzert mit
Andrew Bond, KGH Höngg,
D. Hausherr

DONNERSTAG, 11. SEPTEMBER

14.00 Frauen lesen die Bibel,
Sonnegg, A.-M. Müller

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

20.00 Konzert Kirchenchor,
Kirche Höngg, P. Aregger

SONNTAG, 14. SEPTEMBER

10.00 Gottesdienst zur Toggen-
burger Passion, Kirche
Höngg, M. Reuter
14.00 Zukunftsmusik: Visionstag
im Kirchenkreis zehn,
KGH Höngg, M. Schäfer
18.30 Offener Spirit Jugendgot-
tesdienst am Visionstag,
Kirche Höngg, M. Schäfer

MONTAG, 15. SEPTEMBER

17.30 Hortensienkranz, Sonnegg

DIENSTAG, 16. SEPTEMBER

13.30 Hortensienkranz, Sonnegg
16.00 Ökumen. Gottesdienst
Tertianum Im Brühl,
M. von Holzen
18.30 Unstoppable Night,
WipWest Huus, N. Müller

MITTWOCH, 17. SEPTEMBER

7.20 Wandergruppe 60plus,
Zürich HB
9.45 Ökumen. Gottesdienst,
Hauserstiftung, I. Prigl
13.45 Kiki-Träff mit Eltern-Kafi,
Sonnegg, F. Lissa
18.00 Bibeileinführung, Sonnegg,
J. Naske

DONNERSTAG, 18. SEPTEMBER

12.00 Restaurant-Tour 60+,
Restaurant Grünwald,
A. Schwaller

FREITAG, 19. SEPTEMBER

8.00 Wandergruppe Obereng-
stringen

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER

13.00 Schreiben im Kräuter-
garten, Sonnegg

SONNTAG, 21. SEPTEMBER

10.00 Ökumen. Betttagsgottes-
dienst, Kath. Pfarrei Heilig
Geist, J. Naske
10.00 Ökumen. Gottesdienst am
Dank-, Buss- und Betttag,

Kirche Oberengstringen,
L. Bänziger

17.00 Liebe und Leben feiern,
Gottesdienst zum Liebes-
jubiläum, Kirche Höngg,
M. Reuter

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich- Höngg

DONNERSTAG, 4. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
14.00 Aktivia: Spiel- und Begeg-
nungsnachmittag, Zentrum
17.00 Eucharistische Anbetung
19.00 Bibelgespräch: Verharm-
losung Jesu?, Zentrum

FREITAG, 5. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 6. SEPTEMBER

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 7. SEPTEMBER

10.00 Kirchweihfest: Festgottes-
dienst mit Cantata Prima
Im Anschluss an den Got-
tesdienst Grilladen, Salate
und Beilagen
Was noch? Mit Kapla bau-
en, Büchsenschiessen,
eine eigene Einkaufstasche
kreieren, mit anderen ein
grosses Bild malen
13.00 Konzert Cantata Prima,
anschliessend Kaffee und
Kuchen

MONTAG, 8. SEPTEMBER

19.30 Kontemplation in der ref.
Kirche
19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

MITTWOCH, 10. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 11. SEPTEMBER

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet
17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 12. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 13. SEPTEMBER

18.00 Eucharistiefeier

SONNTAG, 14. SEPTEMBER

10.00 Eucharistiefeier

MONTAG, 15. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Nova, Kirche
19.30 Probe Gospel Chor, Zentrum

DIENSTAG, 16. SEPTEMBER

08.10 Ein Oasentag zum Thema
Bäume (-18.30 Uhr), Klos-
ter Wurmsbach, Baummu-
seum, Anmeldung bis 6.
September bei Ingeborg
Prigl, Tel. 043 311 30 36
oder iprigl@kathhoengg.ch,
Besammlung 08.10 Uhr
Meierhofplatz

MITTWOCH, 17. SEPTEMBER

19.30 Probe Cantata Prima, Kirche

DONNERSTAG, 18. SEPTEMBER

08.30 Aktivia: Tagesausflug Insel
Reichenau/D, (-ca.18.30
Uhr) Anmeldung: info@kathhoengg.ch oder 043
311 30 30, Anzahl Plätze
beschränkt

09.00 Eucharistiefeier, vorgängig
Rosenkranzgebet

17.00 Eucharistische Anbetung

FREITAG, 19. SEPTEMBER

09.00 Turnen 60+, Zentrum
10.10 Turnen 60+, Zentrum

SAMSTAG, 20. SEPTEMBER

18.00 Wortgottesdienst

SONNTAG, 21. SEPTEMBER

10.00 Ökumenischer Bettags-
gottesdienst, anschlies-
send einfaches Mittages-
sen sowie Kaffee und
Kuchen

Traueranzeigen und Danksagungen

Der Inserateschluss für
Traueranzeigen und Dank-
sagungen ist jeweils am
Montag um 14 Uhr in der
Erscheinungswoche.
Inserateannahme
Telefon: 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Auf den Glaspass



Foto: Pixabay

Die Alpwanderung der Hönegger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 17. September, geht vom Glaspass über den Glasergrat zum Bischolapass. Verpflegung aus dem Rucksack.

Um 7.38 Uhr fährt der IC3 nach Chur mit Umsteigen nach Thusis und ab dort mit dem Bus auf den Glaspass. Im Berggasthaus Beverin wird der Startkaffee serviert. Danach beginnt die Wanderung auf den Glasergrat. Die Gruppe nimmt den guten, aber etwas steilen Anstieg zum Grat unter die Füsse und geniesst nach rund einer Stunde die spektakuläre Rundumsicht. Dem Gratweg folgend, erreicht man schon bald den höchsten Punkt auf dem Glasergrat. Dieser verändert sich während der ganzen Wanderung. Am Ende des Gratrückens geht es ein kurzes Stück

ziemlich steil bergab. Danach wandern die Teilnehmenden weiter auf einem breiten Weg, einer unbefestigten Alpstrasse in leichtem Auf und Ab, vorbei an der Alp Lüscher zum Bischolasee. Dort macht die Gruppe Mittagsrast aus dem Rucksack. Frisch gestärkt geht es nochmals ein kurzes Stück bergab, vorbei am Pascuminersee, dann weiter den Hang entlang über die Bruchalp auf einem schönen Weg zurück zum Glaspass. Um 15.49 Uhr fährt der Bus nach Thusis mit Umsteigen in Chur und weiter nach Zürich. Ankunft: 18.22 Uhr. Die Wanderzeit beträgt viereinhalb Stunden mit einem Aufstieg von 520 und einem Abstieg von 520 Metern. Das Wanderleiterteam Claire und Hildegard freut sich auf eine abwechslungsreiche Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOs

Besammlung: 7.20 Uhr beim Gruppentreff HB ZH. Gruppenreisebillet mit Halbtax: Fr. 45.-. Organisationsbeitrag: Fr. 8.-. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 15. September, 19–21 Uhr, bei Claire Wanner, 044 340 21 81, oder Hildegard Badr Zadeh, 044 341 71 28, Notfallnummer: 078 708 22 25. (Claire).

Zum Kloster Fischingen

Die Tageswanderung der Hönegger Wandergruppe 60plus vom Mittwoch, 10. September, geht vom Kloster Fischingen zum Wallfahrtsort St. Iddaburg und endet in Gähwil.

Um 8.46 Uhr fährt die Gruppe mit der S12 nach Sirnach, wo sie den Bus zum Kloster Fischingen nimmt. Dort wird der Startkaffee serviert. Dann beginnt die Wanderung zum Wallfahrtsort St. Iddaburg, wo die Teilnehmenden im gleichnamigen Ausflugsrestaurant das Mittagessen einnehmen und die Aussicht geniessen können. Nach dem Essen nimmt die Gruppe den gut einständigen Abstieg nach Gähwil unter die Füsse. Um 15.59 Uhr wartet der Bus nach Wil SG, wo die Teilnehmenden den IC1 nach Zürich

nehmen. Die Ankunft wird um 17.21 Uhr erwartet. Die Wanderzeit beträgt rund drei Stunden mit einem Aufstieg von 380 und einem Abstieg von 250 Metern. Gutes Schuhwerk und Stöcke sind empfohlen. Das Wanderleiterteam Werner und Claire freut sich auf eine harmonische Wanderung. (e) ○

WANDER-INFOs

Besammlung: 8.30 Uhr beim Gruppentreff Zürich HB. Gruppenreisebillet mit Halbtax: Fr. 20.-. Organisationsbeitrag: Fr. 8.-. Die Anmeldung ist obligatorisch, auch mit GA: Montag, 8. September, 19–21 Uhr, bei Werner Guntli, 044 341 03 02, oder bei Claire Wanner, 044 340 21 81. Notfallnummer: 079 598 17 74 (Werner).

DAGMAR SCHREIBT

Ente gut, alles gut?

Unsere Redaktorin Dagmar Schröder schreibt über die grossen und kleinen Dinge des Lebens. Heute über die Eskapaden eines Wasservogels.



Vor einigen Tagen, ich war gerade gemütlich am Kaffeetrinken mit einer Freundin, klingelte mein Telefon. Eine freundliche Stimme stellte sich mir als Mitarbeiterin des lokalen Schwimmbads vor. «Wir haben hier einen etwas speziellen Badegast», sagte sie.

Es war einer der wohl letzten noch so richtig warmen Tage in diesem Sommer und das «Hölzli» war sicher voll mit Badegästen – was sollte daran speziell sein? Und wieso rief man mich an, um mir das mitzuteilen? Trotzdem neugierig fragte ich nach: «Ach ja, was für einer denn?» – «Hier watschelt schon den ganzen Tag eine weisse Ente durch die Badi, kennst du die vielleicht?» Gut, das machte mehr Sinn. Ungewöhnliche Badegäste in Form von Wasservögeln kann man gerne mit mir in Verbindung bringen. Denn meine kleine Hühnerfarm, zu der ja auch ein paar Enten gehören, liegt direkt oberhalb der Badi. Und meine Enten sehen zwar gar nicht so aus, als ob sie flugfähig wären, aber tatsächlich sind sie ganz geschickt darin, sich in die Lüfte zu erheben. Ich liess mir also ein Foto von der illegalen Besucherin der Badeanstalt schicken und konnte sie eindeutig als meine Ente Linda identifizieren. «Keine Sorge, die fliegt wieder zurück zu meinem Hof», versprach ich.

Ich widmete mich wieder meiner Freundin und dachte mir nichts weiter dabei. Linda hatte sich schon mehrmals die Freiheit rausgenommen, auf fremden Wiesen zu grasen, warum sollte sie nicht einmal einen neuen Teich ausprobieren? Doch es wurde Abend und Linda dachte nicht daran, nach Hause zu fliegen. Das war jetzt doch ein bisschen blöd. Denn nachts alleine in der Badi, das würde sie zur leichten Beute für den Fuchs machen.

Sie wollte wohl persönlich abgeholt werden. Ich packte Haferflocken als Lockmittel ein, überredete meine Tochter, mich zu begleiten und brauste los. Es dunkelte bereits, die letzten Gäste schickten sich gerade an, nach Hause zu gehen. Nicht so Linda. Sie hatte es sich zuoberst auf dem Gerüst der Kinderschaukel bequem gemacht. «Linda komm, wir gehen nach Hause.» Keine Reaktion. Ich packte die Haferflocken aus und verstreute sie grosszügig rund um die Schaukel. Linda linste zwar interessiert, doch das Angebot war offensichtlich nicht attraktiv genug. Wir probierten es noch eine ganze Weile, doch es half nichts.

Also fasste sich meine Tochter ein Herz, kletterte auf die Schaukel und packte Lindas Fuss mit einem beherzten Griff. Diese quakte entsetzt, hatte aber keine Chance zu entkommen. Jetzt nur schnell nach Hause mit dem Vieh.

Mit der Ente unter dem Arm betrat ich den Hühnerhof – und konnte meinen Augen kaum glauben. Mir bot sich ein Bild des Grauens. Federn überall, ein totes Huhn auf der Wiese und die nicht mehr identifizierbaren Überreste eines weiteren direkt am Waldrand. Der Fuchs war hier gewesen! Trotz Elektrozaun und überaus wachsamer Gänse hatte er sich in mein Gehege getraut und brutal zugeschlagen. Der Anblick war schwer zu ertragen. Auch wenn es zur Natur gehört. Nun wurde mir auch klar, was Linda zu ihren Eskapaden bewogen hatte. Es war keine Badelust gewesen, sondern purer Überlebenswille. Dass sie nicht mehr nach Hause wollte, war auch nicht frech, sondern eher ein Zeichen von Intelligenz. In meine Wut und Trauer mischte sich ein kleines bisschen Erleichterung. Ente gut, alles gut also – zumindest für sie. ○

Der nächste
«Höngger
Wipkinger»
erscheint am
18. Sept.

UMFRAGE

Was bedeuten Ihnen Schweizer Traditionen wie das ESAF?



**Esther
Hurni:**

Also mir er-
scheint die
Kommerzialisierung

des Eidgenössischen Schwing- und Älplerfestes (ESAF) ein wenig bizarr. Es hat aus meiner Sicht ein bisschen die Ästhetik eines Sumo-Kampfes. Aber jedem das Seine. Wem es Spass macht zuzuschauen, der soll es tun.



**Berty
Zimmermann:**

Ich habe mit
dem Schwingen eigentlich

nichts am Hut, finde es aber gut, wenn Schweizer Traditionen aufrecht- erhalten bleiben. Solche Anlässe, an denen so viele Leute beteiligt sind und eine Menge Freiwilligenarbeit geleistet wird, sind toll. Das Fest ist ein grosser, gemeinschaftlicher Event.



**Werner
Frei:**

Traditionen bedeuten mir sehr viel. Ich war zwar

nicht beim ESAF, habe aber früher selbst gehornusst, hier in der Stadt Zürich. Heute gibt es den Verein leider nicht mehr. Toll finde ich einerseits die Geselligkeit und das gemütliche Element. Und gleichzeitig sitzt man nicht einfach nur rum, sondern treibt Sport und muss trainieren. Das gefällt mir.

Umfrage: Dagmar Schröder

1155 Jahre Oberengstringen



Am vergangenen Wochenende war es soweit: Die Gemeinde Oberengstringen feierte ihr grosses Jubiläum im «Hölzli». Ein dreitägiger Anlass, der bereits vor fünf Jahren unter «1150 Jahren Oberengstringen» hätte stattfinden sollen, aber von der Pandemie verhindert wurde. Hier vor unserer Linse: Catherine und André Bender, Gemeindepräsident Oberengstringen. (Foto: Shruti Banerjee)

30 JAHRE PODOLOGIE SCHMID

Unsere Kundschaft ist herzlich
zum Jubiläums-Apéro
eingeladen:

**Donnerstag, 4. September,
16 bis 20 Uhr**

Podologie Schmid
Brühlweg 1 · 8049 Zürich
044 340 10 02 · schmid-podologie.ch

Zahnmedizin beim Frankental

Ästhetische Zahnmedizin
Implantologie
Zahnkorrektur – Invisalign

Dr. Marina Müller
Zürcherstrasse 13
8102 Oberengstringen
Telefon 044 440 14 14

zahnmedizin-frankental.ch

Verlosung: «Cats»

Das beliebte Musical kehrt ins Theater 11 Zürich zurück: Vom 10. bis 21. September gastiert die englischsprachige Produktion in der Limmatstadt. Wir verlosen 2 Karten.

Mit der Uraufführung im Jahr 1981 hat «Cats» von Andrew Lloyd Webber die Musicalwelt nachhaltig revolutioniert. Rund um den Globus haben die singenden und tanzenden Katzen sämtliche Rekorde gebrochen und ein Millionenpublikum in über 30 Ländern begeistert. Im Musical verwandelt sich im Licht des Vollmondes ein Londoner Schrottplatz zum Ballsaal der «Jellicle-Cats». Der weise Anführer, Kater Old Deuteronomy, wird die eine Katze erwählen, die das Wunder der Wiedergeburt erleben darf. Nach und nach stellen sich die Samtpfoten vor...

Im September 2025 ist der Klassiker im englischen Original im Theater 11 in Zürich zu erleben – und das in der ebenso authentischen wie aufgefrischten Erfolgsproduktion vom Londoner West End, die als «Best Musical Revival» für den Laurence Olivier Award nominiert war.

Mitmachen und gewinnen

Wir verlosen 2 Karten für Mittwoch, 10. September, 18.30 Uhr, im



Die singenden Katzen gastieren in Zürich. (Foto: Xiadong)

Theater 11. Wer Karten gewinnen möchte, sendet bis am Sonntag, 7. September, eine E-Mail an mitmachen@hoengger.ch. Bitte den Absender und den Betreff «Cats» nicht vergessen. Mit der Teilnahme wird Ihre E-Mail-Adresse automatisch im Newsletter-Verteiler unserer Zeitung aufgenommen. Viel Glück! (e/red) ○

CATS IM THEATER 11
10. bis 21. September
Dienstag, Donnerstag, Freitag
19.30 Uhr
Mittwoch 18.30 Uhr
Samstag 14.30 und 19.30 Uhr
Sonntag 13.30 und 18.30 Uhr
Family-Special mit 50 Prozent:
buchbar für 4 Personen inkl.
2 Kinder bis 16 Jahre.
Karten und weitere Informationen:
www.musical.ch/de/cats